Höngg, Donnerstag, 7. Juni 2007 · Nr. 22 · 80. Jahrgang · PP 8049 Zürich · Auflage 14 000



Höngger Markt 8049 Zürich-Höngg Tel. 044 341 57 00



PHILIPS 107 cm-Bildschirm

Pixel Plus 3 HD 2 Tuner PIP DVB-T-Tuner

– TV, Video- und Audio-<u>Reparaturen</u> - Fachberatung und Verkauf رق

- Die besten Preise



Ab und zu ist dieser attraktive Inserate-Platz frei. Rufen Sie doch Brigitte Kahofer an, sie wird Ihnen gerne die noch freien Daten bekannt geben. Telefon 043 311 58 81





Höngg Aktuell

Anwohner-Apéro mit Infos zum Openair

Donnerstag, 7. Juni, 18 Uhr, Gelände ETH Hönggerberg.

Jazz Happening

Donnerstag, 7. Juni, 20 Uhr, Restaurant Jägerhaus, Waidbadstrasse 151.

Openair Zürich mit diversen Bands

Freitag, 8. Juni, ab 16 Uhr, ETH Hönggerberg.

Openair Zürich mit diversen Bands

Samstag, 9. Juni, ab 14 Uhr, ETH Hönggerberg.

Rezital von Violinen und Klavier

Samstag, 9. Juni, 19.30 Uhr, katholisches Kirchgemeindehaus, Limmattalstrasse 146.

Öffnung Ortsmuseum

Sonntag, 10. Juni, 10 bis 12 Uhr, Vogtsrain 2.

Openair Zürich

Sonntag, 10. Juni, ab 14 Uhr, ETH Hönggerberg.

Kleidersammlung Ukraine

Dienstag, 12. Juni, 9 bis 12 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Kleidersammlung Ukraine Mittwoch, 13. Juni, 15 bis 19 Uhr,

Limmattalstrasse 146.

Konzert mit Balalaika

Mittwoch, 13. Juni, 16.30 Uhr, Tertianum Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Inhalt

Lange GV des Quartiervereins 3

Ueli Stahel neuer QV-Präsident 5

Spielplatz endlich eingeweiht

Fünf Goldmedaillen für Höngg 7

Jahresbericht des WHF 10–15

Erster Tag der Nachbarn

TV-Reparaturen

immer aktuell

Fernseh-Reparatur-Service AG

Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

bewirtete die Festbesucher königlich. die Festivitäten be-Doch

Ein grosses Fest für ein altes Schulhaus

Das Jubiläums-Fest im Schulhaus Bläsi hat bei zahlreichen Besuchern Erinnerungen an vergangene Zeiten wachgerufen. Besonders die Fotoausstellung liess viele Ehemalige in der Vergangenheit schwelgen. Die fetzigen Darbietungen der Jugendlichen holten die Besucher jedoch in die Gegenwart zurück.

Sarah Sidler

Farbige Vögel verzierten den Fussballplatz, ausgeschnittene Schmetterlinge verschönerten die Fenster und viele Zeichnungen bildeten eine bunte Kette, die das Schulhaus Bläsi mit dem Festplatz verband. Aufgeregte Kinder rannten umher, es roch nach Bratwürsten und von überall her strömten Menschen auf das Festareal des Schulhauses Bläsi.

Am vergangenen Freitag beherbergte das «Bläsi» für einmal nicht ein «fremdes» Fest, sondern es wurde selbst gefeiert. Genau vor 100 Jahren besuchten dort die ersten Höngger Kinder die Schule: «Bei der Einweihung des Schulhauses veranstalteten die Lehrer kein Fest», erzählt der Schulleiter, Hans-Peter Müller, in seiner Eröffnungsrede. Die Besucher fanden den Weg zu Müllers offizieller Begrüssung durch eine Fanfare, gespielt von Peter Bosshards Trompeten-Ensemble. Nach dem Schulleiter sprach Urs Berger, Präsident der Kreisschulpflege Waidberg, einige Worte zur aktuellen Schule. Nach dem fetzigen Happy-Birthday-Blues von Gaby Gyr und einigen Schülerinnen und Schülern ging Marcel Knörr, der ehemalige Präsident des Quartiervereins, in seiner



Lehrer und Schüler organisierten im und ums «Bläsi» Festivitäten. Fotos: Sarah Sidler

Ansprache in die Vergangenheit und erklärte den Namen des Schulhauses: «Der Boden, auf dem das (Bläsi) steht, gehörte einmal dem Kloster St. Blasio aus dem Schwarzwald, daher der leicht abgeänderte Name.» Zudem wusste er, dass das erste Höngger Schulhaus 1643 erbaut worden war. Heute stehen sieben Schulhäuser im Quartier, das «Bläsi» jedoch ist das älteste. Feierlich abgerundet wurden die Reden durch ein Stück des Klarinetten-Ensembles von Fides Auf der Maur und einer zweiten Fanfare.

Wer sich durch Knörrs Erzählungen in die Vergangenheit zurückversetzt sah, dürfte sich in den Gängen des «Bläsi» wohl gefühlt haben. Alte Klassenfotos haben dort an Stellwänden gehangen: «Siehst du, das bin ich», erklärt eine ehemalige Schülerin des «Bläsi» ihrem Mann. Sie habe in den nächsten Tagen wieder eine Klassenzusammenkunft. Obwohl einige ihrer ehemaligen Kameraden bereits gestorben seien, freue sie sich sehr darauf, so die langjährige Höng-

Ein Fest der Generationen

Viele Ehemalige trugen aktiv zum Fest bei. Sie erzählten, wie die Schule früher war und wie sie das «Bläsi» erlebt haben. Diese Texte sind auch in der Schülerzeitung zu lesen, die beim Eingang verkauft wurde. Der Elternrat buk Kuchen, machte Salate und

zum Fest bei: Die Schüler studierten Tänze ein, lernten Lieder auswendig, übten Klavierstücke und reimten. Das eigens fürs Fest Gelernte zeigten sie in zwei Aufführungsblöcken im Foyer des katholischen Kirchgemeindehauses. Begonnen hat die Vorführung mit Tanzkreationen, welche Katja Kost den Kindern beigebracht hatte. Die Leiterin des Ballettstudios Katja besuchte auch einst das 100jährige Schulhaus. Die Tänze und Darbietungen der Mädchen stammen aus verschiedenen Zeiten der vergangenen 100 Jahre. Ob sie dem «Bläsi» wohl bekannt vorgekommen Auch einige Mädchen der Gerä-

schränkten sich nicht auf Reden,

Speis und Trank. Die jüngste «Bläsi»-

Generation trug den grössten Teil

teriege des Turnvereins Höngg präsentierten unter der Leitung von Barbara und Nadia Gubler ihr Können. Einen guten Klassenzusammenhalt legten die Fünft-Klässler an den Tag. Gemeinsam tanzte die ganze Klasse mit sichtlichem Spass zu «Pirate of dance». Viel Kreativität demonstrierten besonders die Mädchen der fünften und sechsten Klasse. Sie rappten zu selbst geschriebenen Reimen und gaben selbst einstudierte Tänze zum Besten. Sorgfältig trugen die Klavierschüler von Frau Oeberg die vier Jahreszeiten auf elektrischen Klavieren vor. Und wie auf allen grossen Bühnen standen am Schluss des Showblocks alle Protagonisten gemeinsam auf der Bühne und sangen das selbst geschriebene «Bläsi»-Lied: «Das alte Höngger Schulhaus Bläsi».



Die tanzenden Mädchen begeisterten.



Fanfare lockte zur Eröffnungsrede.



Alte Klassenfotos wurden bestaunt.



Schulleiter Hans-Peter Müller.

Kontaktlinsen Für mehr Freiheit beim Sehen

Augenoptik Götti

Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Brillen + Kontaktlinsen



Jürg Götti

Master of Science in Clinical Optometry Kinder- und Sportoptometrist

Jeder Mensch hat ein ganz individuelles Augenprofil, daher gibt es nicht die Kontaktlinse für alle, jede Anpassung bedarf einer genauen Abklärung. Lassen Sie deshalb nur Profis an Ihre Augen, sie werden es Ihnen danken.

7u vermieten

Ferdinand-Hodler-Strasse 40

Fensterputz und

Garagenplatz Fr. 140.-

Tel. 044 341 78 58 (18.30-20.30 Uhr)

Reinigungen von A–Z

Jürg Hauser · Hausservice

Reinigung und

Lager Schrankmontage

Sperrgut-Abfuhr

079 678 22 71

Seit 26 Jahren

8049 Zürich-Höngg

2 Männer+Wagen

Raumpflegerin

Telefon 079 604 60 02

Schweizerin mit langjähriger Erfahrung reinigt weitere **Haushaltungen**

www.hoengger.ch

<u> Betr.:</u> Rauchstopp-

Wettbewerb

raten oder wissen es.

Wie viel Prozent der rau-

chenden Frauen möchten

die Wettbewerbskarte bei

Glück, eine Pulsuhr von

In Höngg nur bei uns,

in Ihrer Limmat-Apotheke.

Telefon 044 341 76 46

was dazwischen ist

Der unsichtbare Gott nimmt Gestalt an

abendgottesdienst

in der reformierten Kirche Höngg Pfr. René Schärer, Vikarin Angelika Steiner, Peter Aregger und Marco-Dreifuss-Lyric-Jazz-Duo.

Zu Gast: Heidi Zandbergen, Schulleiterin im Schulhaus Vogtsrain.

Anschliessend Kirchen-Bar.

Polar gewinnen.

APOTHEKE

LIMMAT

Du und ich und

aufhören damit? Sie können

uns ausfüllen und, mit etwas

und führt Fensterreinigungen

sorgfältig und zuverlässig aus.

Telefon 079 405 08 90

Liegenschaftenmarkt

Bäulistrasse Höngg

1 x 2 - Zi.-Eigentumswohnung 63m² 2 x 3¹/₂ - Zi.-Eigentumswohnung 81 m²



Die schönen Wohnungen mit Baujahr 1982, am Fusse des Hönggerberges, verfügen über einen individuellen Ausbaustandard

Verkaufspreise ab CHF 280'000.-

Nähere Informationen erhalten Sie gerne von Frau Monika Jegerlehner, oder unter: www.baeulistrasse.ch

MCI Immobilien AG Saumackerstrasse 29 8048 Zürich Telefon 043 317 00 72 info@mci-immobilien.ch

www.mci-immobilien.ch



RHOMBUS

ZÜRICH-HÖNGG ATTRAKTIVE EIGENTUMSWOHNUNGEN



13 GRÜNDE, WIESO DIE ÜBERBAUUNG FRANKENTAL IN ZÜRICH-HÖNGG FÜR SIE SO

INTERESSANT IST ... ab CHF 595'000,-2 1/2 Zi-Loft

ab CHF 610'000,-3 1/2 Zimmer ab CHF 720.000,-4 1/2 Zimmer 5 1/2 Zi-Maisonette ab CHF 940'000,-

5 1/2 Zi-Attika CHF 1'480'000,-Weitere Auskünfte erhalten Sie von Rita Plüer, Tel. 044 276 63 44,

rita.plueer@rhombus-bindella.ch www.rhombus-bindella.ch



der Riedhofstrasse 303

Autoeinstellplatz

Fr. 130.-/Monat Vollenweider Immobilien, Telefon 044 342 00 82.

Heinrich Matthys Immobilien AG Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg Telefon 044 341 77 30 www.matthys-immo.ch

Wir vermieten und verwalten

Boppelsen (Region Zürich): Zu verkaufen an sonniger, unverbaubarer SW-Lage mit Sicht

61/2-Zimmer-EFH

an Quartierstrasse (Sackgasse); Wohn-/Esszr. 35 m² plus 5 Zimmer, 3 Nasszellen, el. Heizung, Sauna, Land 893 m², mit terrassiertem Garten und ged. Pergola; Haus 1111 m³, top unterhalten; ideal für Familie, Möglichkeiten für Therapieraum/Labor mit sep. u. direktem Ausseneingang. Golfplatz 4 Min. VB Fr. 1085000.– Telefon 044 844 25 08

5-köpfige Familie sucht

Haus ab 5½ Zimmer zum Kauf.

Bis 1 Mio SFr. Gerne auch sanierungsbedürftig. Telefon 044 342 14 41

Zu vermieten ab 1. September 2007

3-Zimmer-Hausteil

Maisonette Parkett moderne Küche mit Glaskeramikherd und Geschirrspüler, 25 m² Terrasse, ruhig, Waldnähe, Haustiere erlaubt, Kellerabteil, 25 m² Einzelgarage mit elektr. Toröffner und sep. Stellplatz. Fr. 2100.- inkl. NK

Telefon 044 341 90 08 ab 18 Uhr

Zu vermieten per 1. Juli 2007 oder nach Vereinbarung

Abstellplatz in Tiefgarage

Limmattalstrasse 266, Wartau. Fr. 120.-/Monat. Tel. 062 822 66 59 oder 079 263 13 51

Raume Wohnungen, Keller usw.

Hole Flohmarktsachen ab Kaufe Antiquitäten Telefon 044 341 29 35 Mobil 079 405 26 00, M. Kuster



www.ubs.com

Ich erkläre Ihnen gerne wie. Rufen Sie mich an.

Astrid Zberg Tel. 044-344 34 12

UBS AG Limmattalstrasse 180 8049 Zürich



Gratulationen

Glücklich, wem die Tage fliessen, wechselnd zwischen Freud und Leid. Zwischen Schaffen und Geniessen, zwischen Welt und Einsamkeit.

Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilar

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Gedanken begleiten.

12. Juni

Gertrud Homberger Limmattalstrasse 371 95 Jahre

13. Juni

Rosa Böni Riedhofweg 2 80 Jahre Erika Rufener

Regensdorferstrasse 15 80 Jahre

14. Juni

Marzellus Girardat 80 Jahre Limmattalstrasse 48

Margrit Landert Winzerstrasse 39 85 Jahre

Anna Lattmann Limmattalstrasse 371 97 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

<u>Bestattungen</u>

Büchi-Noser, Hans, von Zürich, Münchwilen TG, Gatte der Büchi geb. Noser, Ruth Erika; Regensdorferstrasse 155.

Rippstein geb. Furrer, Hermine Alice, 1909, von Kienberg SO, verwitwet von Rippstein-Furrer, Eugen; Riedhofstrasse 289.

Zaugg, Heinrich Albert, von Lützelflüh BE, verwitwet von Zaugg geb. Leuenberger, Lotti; Bauherrenstras-

Qt Höngg

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich Tel. 044 341 70 00/Fax 044 341 70 01 E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

KinderTanzTheater

Für Kinder ab 5 Jahren: jeweils am Dienstag von 17 bis 18 Uhr. Information und Anmeldung bei Daniela Chrysostom unter Telefon 079 819 88 76.

Quartierznacht

Am Montag, 11. Juni, um 19 Uhr findet der nächste statt. Zwei Köche verwöhnen mit feinem Essen. 16 Franken pro Erwachsener, 6 bis 11 Franken pro Kind (je nach Alter). Anmeldung bis am Donnerstag, 7. Juni, bei Marco Soldati unter Telefon 044 461 61 07 oder mercuron@yahoo.com.

Gesucht Spielgruppenleiterin für 2- bis 3-jährige Kinder

Die gesuchte Spielgruppenleiterin, welche an einem Nachmittag oder an einem Morgen pro Woche mit den 2bis 3-Jährigen singen, basteln und Geschichten erzählen möchte, meldet sich bitte bei Anita Franco im Quartiertreff.

Quartierinfo-Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch, Freitag, 14 bis 18 Uhr, Dienstag, 14 bis 16 Uhr.

Qt Rütihof

Hurdäckerstrasse 6, 8049 Zürich Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06 E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Struwwelpeter

Für Kinder kommt am Mittwoch, 13. Juni, von 13 bis 15 Uhr die Kinder-Coiffeuse. 15 Franken. Ohne Voranmeldung. Bitte vorher Haare waschen.

Znünibuffet für Seniorinnen und Senioren

Freitag, 8. Juni, 9 Uhr. Es werden Menschen über 60 Jahre gesucht, die im Rütihof wohnen und etwas über ihn zu erzählen haben. Wer Fotos davon hat, soll sie bitte mitbringen. Die Praktikantin Anna Gneist möchte mit den Rütihöfler Senioren ins Gespräch kommen und über Ideen und Vorschläge für gemeinsame Aktivitäten diskutieren.

Konzert mit Balalaika und Klavier

Am Mittwoch. 13. Juni. kann man um 16.30 Uhr im Tertianum Im Brühl, am Kappenbühlweg 11, einen aussergewöhnlichen Nachmittag mit dem Balalaika-Spieler Andreij Gorbatschow und seinem Klavierpartner Lothar Freund erleben. Zusammen präsentieren die beiden Künstler erneut ein hoch virtuoses Konzert ereignis.

Zahlreiche Radio- und Fernsehaufnahmen im In- und Ausland sowie eine rege internationale Konzerttätigkeit, die sie schon in mehr als 35 Länder führte, legen davon eindrucksvoll Zeugnis ab. Dabei werden die Künstler vom Publikum und den Musikkritikern gleichermassen gefeiert.

Zur Aufführung gelangen musikalische Kostbarkeiten aus Russland und Werke europäischer Komponisten.

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag. Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich. Telefon 044 340 17 05, Fax 044 340 17 41 2 Briefkästen: Limmattalstr. 181, Regensdorferstr. 2 Auflage 14000 Exemplare

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05, Geschäftsleitung: Jean E. Bollier, Werner Flury, Christian Mossner, Brigitte Kahofer, Sarah Sidler, Bernhard Gravenkamp

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion: Sarah Claudia Sidler (scs) E-Mail: redaktion@hoengger.ch/www.hoengger.ch Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter: Pablo Assandri (pab) Janine Brunke (bru), Sophie Chanson (cha), Christof Duthaler (dut), Leyla Kahrom (kah), Anna Kappeler (kap), Francesca Mangano (man), Judith Meyer (jme), Elisabeth Severi (sev), Marcus Weiss (mwe), Jacqueline Willi (wil)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr Abonnenten Quartier Höngg gratis; übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Quartierzeitung Höngg GmbH Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81, Mobil 079 231 65 35, Fax 044 340 17 41 E-Mail: inserate@hoengger.ch Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise

2-farbig 4-farbig Übrige Konditionen auf Anfrage



Wellness- und Beautycenter Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

Kosmetik

• Permanent-Make-up

www.refhoengg.ch

- Edelstein-Behandlung Reiki
- Lymphdrainage
- Manicure und Fusspflege Solarium
- Nagelstudio

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich Telefon 044 341 46 00 www.wellness-beautycenter.ch

MARIA **GALLAND**

Höngg Höngger, Donnerstag, 7. Juni 2007

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 13. Juni, führt auf die Südrampe des Lötschbergs. Sie beginnt in Hohtenn und führt über Ausserberg nach Eggerberg. Der Aufstieg beträgt rund 150 Meter, der Abstieg 650.

Die Wanderer treffen sich um 6.40 Uhr im HB Zürich und reisen mit dem IC 810 ab. Um 9.36 Uhr erreicht man Hohtenn. Die Wanderung entlang der BLS und der Suonen, mit Sicht auf das Rhonetal und die Walliser Bergwelt, wird etwas anspruchsvoll. Nach rund eineinhalb Stunden gibts im Gartenrestaurant Rarnerkumme ein Mittagessen oder Verpflegung aus dem Rucksack. Um 13.15 Uhr gehts weiter, um 15 Uhr erreicht man Ausserberg. Hier besteht die Möglichkeit auf die Rückfahrt zu warten. Wer will, nimmt die restliche Strecke nach Eggerberg unter die Füsse, wo man nach eineinhalb Stunden ankommt. Um 17.10 Uhr Abfahrt von Eggerberg, 17.13 Uhr Zustiegsmöglichkeit in Ausserberg. Ankunft in Zürich um 20 Uhr.

Besammlung: 6.40 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Kollektivbillett ½-Tax: 52 Franken plus Organisationsbeitrag von 5 Franken. Eine Anmeldung ist obligatorisch für alle am Montag, 11. Juni, zwischen 20 und 21 Uhr, oder am Dienstag, 12. Juni, zwischen 8 und 9 Uhr bei Hans Schweighofer, Tel. 044 341 50 13, oder bei Anni Camastral, Telefon 044 748 18 20.

Veränderte Arbeitswelt

Am Science Talk mit Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz und der ETH-Professorin Gudela Grote wurde diskutiert, wie man die Umbauprozesse in den sich immer schneller wandelnden Unternehmen für alle gewinnbringend gestalten könnte.

Marcus Weiss

«Mein erster Kontakt mit der ETH war 1975, als ich ein Nachdiplomstudium für Raumplanung begann», eröffnete Annemarie Huber-Hotz das Gespräch. Sie ist seit sieben Jahren Bundeskanzlerin der Schweiz. Gesprächsleiter Rolf Probala wollte von der Bundeskanzlerin wissen, warum sie sich Gudela Grote als Gesprächspartnerin gewünscht habe. «Ich kann mir ein Leben ohne Arbeit nicht vorstellen, deshalb hat mich ihr Forschungsgebiet besonders fasziniert», begründete diese.

«87 Prozent der Schweizer betrachten Arbeit als etwas Hauptsächliches in ihrem Leben, in Grossbritannien sind es nur 50 Prozent», begann die Professorin. Man erwarte zu viel von der Erwerbsarbeit, was oft zu Frustrationen führe, sagte sie. Dem stimmte Huber-Hotz zu. Als Chefin von 240 Mitarbeitern wisse sie, wovon sie spreche. Für die zunehmende Hektik machte die Kanzlerin in ihrem Bereich auch die Medien verantwortlich: «Es kommt immer häufiger vor, dass Geschäfte erst in der letzten Minute vorgelegt werden. Man will vermeiden, dass sie zu früh von den Medien aufgegriffen werden.»



Rolf Probala mit Annemarie Huber-Hotz (links) und Gudela Grote.

Die wachsende Skandalisierung von ren Aufgaben über neue Ideen nach.» Fachfragen sei zu einem Problem ge-

Neue Vertrauenskultur ist gefragt

worden.

Gefragt nach dem Ablauf ihrer Tätigkeit, räumte Grote ein, wöchentlich nur etwa zwei Stunden der eigentlichen Forschung widmen zu können. Den Rest der Zeit müsse sie für Vorlesungen und Administrationsaufgaben aufwenden. Selbstverständlich hätten die Vorlesungen ihren Reiz: «Ich nenne meine Gruppe auch Durchlauferhitzer», meinte sie schmunzelnd. «Die Leute sollen mit mehr Drive wieder aus dem Saal herauskommen.» Huber-Hotz ergänzte, dass Denk- und Administrationsarbeiten teilweise ineinander übergehen. «Man denkt auch bei ande-

«Wenn Arbeit ein so wichtiger Teil unserer Identität ist, haben es die Leute besser, die flexibel sind, möchte man meinen», führte Grote aus. «In den Unternehmen sind aber immer noch die traditionellen Abläufe gefragt. Quereinsteiger haben es unglaublich schwer.» Ein anderer Trend ist für die Professorin aber offensichtlich: «Das ganze Risiko ist auf die Arbeitnehmer übergegangen.» In ihrem Bereich zeige sich dies unter anderem beim abgeschafften Beamtenstatus.

Sie nahm auch Bezug auf die Gesundheitsdebatte: «Unnötige Hektik zu vermeiden, wäre die beste Gesundheitsförderung.» Ganz allgemein gelte, dass die Firmen eine neue Vertrauenskultur aufbauen müssten. Grosszügigkeit, Solidarität und Vertrauen seien darin die wichtigsten

(der «Höngger» berichtete jeweils ak-

tuell), sprach die Projektleiterin Da-

niela Bächli von Grün Stadt Zürich

zu den Einzelheiten der Projekte im

Kreis 9 und 10. Rolf Stucker, Mit-

glied des Quartiervereinsvorstands,

wies darauf hin, dass viele Höngger

einige Massnahmen als unnötig, wenn nicht als falsch und kontrapro-

duktiv erachten. Unter Punkt neun,

den Mitteilungen, gab Jakob Maurer,

Delegierter des QV, die neusten Ent-

wicklungen zur Überbauung Ring-

ling bekannt: «Da wir trotz Diskussi-

onen mit Stadträtin Kathrin Martelli

mit unseren Anliegen nicht weiter-

gekommen sind, gründeten wir die

Gruppe (Pro Rütihof).» Das überar-

beitete Projekt des «Ringlings» sei ihnen vorgestellt worden, es habe aber

keine wesentlichen Änderungen er-

fahren. Maurer befürchtet nun, dass

die geplante Überbauung im Rütihof

jahrelang politisch und rechtlich um-

Nächstens

7. Juni. Anwohner-Apéro mit Infos zum Openair. Ab 18 Uhr, Gelände ETH Hönggerberg

Juni. Jazz Happening mit Buddha . Scheidegger. 20 bis 23 Uhr, Restaurant Jägerhaus, Waidbadstrasse 151

Juni. Openair Hönggerberg mit O. Phenomden, Wurzel 5, Itchy Poopzkid, Editors, Disco Ensemble, Tocotronic, Bligg und Dirty Pretty Things. Diverse Verpflegungsstände und Zeltplatz vorhanden. DJs legen im Keller der ETH während der ganzen Nacht

Ab 16 Uhr, Gelände ETH Hönggerberg

auf.

O Juni. Openair Hönggerberg mit **7.** Kain, OrangeMusic NTT, The Servant, My Name ist George, Curse, Afrob, Deichkind, Muff Potter und Naughty by Nature. Diverse Verpflegungsstände und Zeltplatz vorhanden. DJs legen im Keller der ETH während der ganzen Nacht auf.

Ab 14 Uhr, Gelände ETH Hönggerberg

O Juni. Rezital von Jessica Niggli, 7. Muriel Gabathuler (Violinen) und Marcin Fleszar (Klavier)

19.30 Uhr, katholisches Kirchgemeindehaus, Limmattalstrasse 146

10. Juni. Ordentliche Öffnung Ortsmuseum. 10 bis 12 Uhr, Vogtsrain 2

10. Juni. Openair Hönggerberg mit Redwood, Culcha Candela, William White, Open Season, Johnossi und den Headlinern Orishas.

Ab 14 Uhr, Gelände ETH Hönggerberg

12. Juni. Kleidersammlung für die Ukraine.

9 bis 12 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146

13. Juni. Kleidersammlung für die Ukraine. 15 bis 19 Uhr, Pfarreizentrum Hei-

lig Geist, Limmattalstrasse 146

13. Künstler aus Russland spielen musikalische Raritäten.

16.30 Uhr, Tertinamum Im Brühl, Kappenbühlweg 11

Reformierter Chiletag zu Ehren von Paul Gerhardt

Der Chiletag der Reformierten am Sonntag, 17. Juni, gilt Paul Gerhardt, dem Theologen und vor allem Dichter zahlreicher bekannter Kirchenlieder. Beginn um 10 Uhr mit Gottesdienst in der reformierten Kirche mit dem Pfarrteam, Organist und Kantor zu Liedtexten von Paul Gerhardt. Für Eltern interessant ist der Kleinkinderhütedienst von 10 bis 12.30 Uhr. Bitte um Anmeldung unter Telefonnummer 043 311 40 56.

Ab 11 Uhr finden eine Schreibwerkstatt, Malworkshop, Literaturworkshop und ein Singworkshop statt, in denen man sich intensiv mit Paul Gerhardt auseinandersetzen kann. Für Neuzuzüger gibt es einen besonderen Anlass mit Kirchturmbesteigung. Ab 12.30 Uhr sind alle zum Zmittag eingeladen. Um 14 Uhr tauscht man sich über die Workshops aus, es gibt einen Kurzfilm zu Paul Gerhardt, und als besonderen musikalischen Genuss bietet Organist Robert Schmid ein Orgelmedley mit Paul-Gerhardt-Liedern. Abschliessend gibt es Kaffee und Kuchen.

Auch Generalversammlungen können vielseitig sein ufers (LEK) informiert zu werden

Ein Präsidentenwechsel sowie vier Referate prägten die Generalversammlung des Quartiervereins Höngg am vergangenen Montagabend. Unterhaltung boten die musikalischen Einlagen des A-cappella-Sextetts Voicesix.

Sarah Sidler

Nach einem Apéro im Saal des Restaurants Desperado, der ehemaligen «Mülihalde», verwöhnte «Voicesix» die 104 anwesenden Mitglieder des Quartiervereins (QV) Höngg mit hoch stehenden Gesangsdarbietungen. Peter Aisslinger freute sich als Sänger und Mitglied des QV, die 70. Generalversammlung musikalisch einzuleiten. Dann begrüsste der Präsident des Quartiervereins Marcel Knörr die Ehrengäste. Nach einer Gedenkminute für das kurzlich verstorbene Vorstandsmitglied des Vereins, Toni Stäbler, gab er bekannt, dass in Zukunft Alexander Jäger Stäblers Amt als Kassier weiterführen wird.

Das Protokoll, der Jahresbericht, die Jahresrechnung sowie der Voranschlag für das Jahr 2007/2008 wurden ohne Einwände genehmigt. Knörr vergass nicht, die neue Broschüre des Quartiervereins «Höngg dein Wohnort» vorzustellen. Spannend wurde es beim Traktandum sie-



Vorne von links: Monika Bürkler, Susanne Böni, Monika Steiner und Arthur Müller. Hinten von links Andreas Egli, Alexander Jäger, Peter Muggli, Ueli Stahel, Christina Gnägi und Rolf Stucker.

ben, den Wahlen. Knörr, der sechs Jahre lang als Präsident waltete, ist durch das Präsidium im Kantonalen Heimatschutz zu stark belastet und gibt das Amt deshalb ab. Er schlug als Nachfolger Ueli Stahel vor (Porträt auf Seite 5), der einstimmig gewählt wurde. Auch bei der Kontrollstelle kam es zu einer Ersatzwahl. Die Anwesenden stimmten klar für die vorgeschlagene Onorina Bodmer.

Limmatufergestaltung und «Ringling» werfen Fragen auf

Da im Traktandum acht ein Mitglied des QV den Antrag stellte, detailliert über die Neugestaltung des Limmat-

Cobra-Tram erst im Jahr 2010 Unter demselben Traktandum wür-

digte der Vizepräsident Arthur Müller Knörrs Einsatz zum Wohl des Quartiers, dankte ihm und übergab ihm symbolisch einen Rebstock sowie einen Blumenstrauss.

Im Anschluss sprach der in Höngg wohnhafte Stadtradt Andres Türler über die Geschichte des öffentlichen Verkehrs. Anlass dazu gab das 125-Jahr-Jubiläum der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich. Der Vorsteher des Departements der industriellen Betriebe verkündete etwas zerknirscht, dass das erste Cobra-Tram erst im Jahr 2010 die Linie des 13ers befahren werde, und machte noch etwas Werbung für das Tram Züri-West.

Als letzter Redner orientierte Michael Salzmann, Projektleiter von Science City, über den Ausbaustand der ETH Hönggerberg. (Auch darüber orientierte der «Höngger» jeweils aktuell).

Quartierverein Höngg

Jubiläums-Broschüre «Höngg dein Wohnort»

Werden Sie jetzt Mitglied im Quartierverein Höngg und Sie erhalten als Willkommensgeschenk ein Exemplar gratis (Online-Anmeldung unter www.zuerich-hoengg.ch).

P.S.: QV-Mitglieder, welche noch kein Exemplar von «Höngg dein Wohnort» erhalten haben, können es gegen Abgabe dieses Inserats im Karten-Ideen-Shop (Limmattalstrasse 197, Höngg) beziehen.

ANZEIGE



Stubete und Brunch

Sonntag, 17. Juni, ab 11 Uhr

im Clubhaus Bergclub Höngg auf dem Altberg

Anmeldung bis 13. Juni an Marcel Tissot Telefon 044 341 04 57 (ab 18 Uhr)

E-Mail: marcel.tissot@bluewin.ch

www.bergclub-hoengg.ch

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen Limmattalstrasse 177 8049 Zürich

Telefonische Anmeldung 044 341 37 97

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonen-Massage * Dynamische Wirbelsäulentherapie

Ursula Birmele

Dipl. med. Masseurin Limmattalstrasse 234 8049 Zürich-Höngg Telefon 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in den Zusatzversicherungen anerkannt

Der Top-Coiffeur in Ihrer Nähe



- Moderne Frisuren
- Individueller, auf Ihre Persönlichkeit abgestimmter Stil Umfassende kreative
- Farbberatung Freundliche und kompetente Bedienung

Ranjana Tochtermann freut sich, Ihnen eine ganzheitliche Frisur- und Farbberatung in entspannter, privater Umgebung anzubieten. Willkommen im Haarstudio an der Geeringstrasse 48/11, Rütihof (in Höngg)

Tel. 079 431 68 86

LC2 – Love is in your hair

Zwei Exkursionen (auch einzeln zu besuchen)

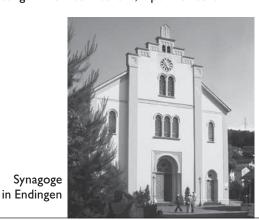
Juden in Zürich Ein Stadtrundgang

Ihre Geschichte und ihr Schicksal vom Mittelalter bis in die Neuzeit. Ausgestossene wurden zu Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Dienstag, 12. Juni, 18 bis 20 Uhr

Treffpunkt: Neumarkt, beim Brunnen vor dem Restaurant Kantorei

Referent: Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker Leitung: Anne-Lise Diserens, dipl. Architektin ETH



Die Judendörfer im Aargau

Ausflug zur Wiege des **Schweizer Judentums**

Endingen und Lengnau waren im 17. und 18. Jahrhundert die einzigen Orte der Schweiz, wo jüdische Menschen sich niederlassen und Gemeinden bilden durften.

Die Synagogen und der alte jüdische Friedhof legen davon noch heute eindrücklich Zeugnis ab.

- Michel Bollag, lic. phil. Leiter Zürcher Lehrhaus
- Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker Leitung:
- Anne-Lise Diserens, dipl. Architektin ETH

Dienstag, 19. Juni, 18 bis 21.30 Uhr

Treffpunkt: reformierte Kirche Höngg Reise mit dem Car, Unkostenbeitrag: Fr. 25.-

Anmeldungen für Exkursion und Carfahrt vom 19. Juni bitte bis 14. Juni an Ursula Huber, Sekretariat, Tel. 043 311 40 60, E-Mail: ursula.huber@zh.ref.ch, www.refhoengg.ch

TREFFPUNKT SCIENCE CITY



Wissenschaft erleben – jedes Wochenende in Science City, dem Stadtquartier für Denkkultur, ETH Zürich Hönggerberg.

www.sciencecity.ethz.ch/treffpunkt



Cages Angeiger Stadt Zürich Präsidialdepartement



ETH



Winzerhalde 62, 8049 Zürich, Telefon 079 611 81 57

Reinigungen aller Art

Geschäftsinhaberin: Lucia Sales Teixeira www.saluva.ch

Kaufe Goldschmuck aller Art, Altgold, auch grosse Mengen

Uhren aus Gold, auch defekte, Barzahlung! Telefon 052 343 53 31, H. Struchen



Ein Schmuckstück mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen Reparaturen
- Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei Telefon 044 341 25 55

Mittwoch, 20. Juni, 20.00 Uhr, in der Reformierten Kirche Höngg

Orchesterverein Höngg: «Una Serenata Italiana»



Ottorino Respighi Gaetano Donizetti Gaetano Donizetti Vincenzo Bellini Giacomo Puccini

Roman Schmid Emanuel Rütsche

Antiche danze ed arie N° 3 Konzert für Englischhorn und Orchester Sinfonie für Blasinstrumente Konzert für Oboe und Orchester Crisantemi

Oboe

Leitung

Eintritt frei, Kollekte





Erfolgreiche Teilnahme an der Gewerbeschau



Zweifel Fasskeller Höngg

Begrüssung/Apéro: ab 19.30 Uhr Beginn Workshop: 20 Uhr

- Wichtige Massnahmen im Vorfeld der Gewerbeschau
- Standgestaltung und Werbung am Verkaufspunkt
- Kundenorientiertes Verhalten am Stand

Richten Sie Ihre Anmeldung oder allfällige Fragen bis am Donnerstag, 14. Juni, an Brigitte Kahofer via Telefon 043 311 58 81, Fax 044 340 17 41 oder per E-Mail an: inserate@hoengger.ch

Workshop



freut sich auf eine zahlreiche Teilnahme.

> treffend erfolgreich umsetzen

Das

und

Motto

Christian Mossner, Peter Kümmin, Chris Jacobi, Sarah Sidler, Bernhard Gravenkamp, Liliane Forster und Brigitte Kahofer.

Gratis für Ausstellende und Werbende

schtuune trinke luege rede lose ässe lache träffe chaufe gnüüsse

Das Workshop-Team

Höngg Höngger, Donnerstag, 7. Juni 2007

Ueli Stahel ist neuer Quartiervereinspräsident



Ueli Stahel freut sich, Höngg repräsentieren zu dürfen.

Foto: Sarah Sidlei

Höngg hat einen neuen Quartiervereinspräsidenten. Ueli Stahel wurde an der Generalversammlung des Quartiervereins Höngg amvergangenen Montageinstimmig. Er freut sich sehr auf sein repräsentatives Amt.

Sarah Sidler

Einstimmig wählten die Anwesenden der Generalversammlung des Quartiervereins Höngg den zum neuen Präsidenten vorgeschlagenen Ueli Stahel. Somit löst Stahel Marcel Knörr ab, der das Amt sechs Jahre lang ausübte.

«Ich war etwas überrascht, als mich Marcel Knörr im Februar anfragte, ob ich mich zur Wahl für das frei werdende Präsidentenamt zur Verfügung stellen würde», erzählt Stahel. Er habe sich aber geehrt gefühlt und sagte unter dem Vorbehalt zu, dass die anderen Vorstandsmitglieder mit der Wahl einverstanden sind. «Schliesslich», so Stahel, «sitzen andere Mitglieder schon viel länger im Vorstand als ich.» Das gute Verhältnis im Vorstand ist ihm wichtig. Stahel ist erst seit rund zwei Jahren Mitglied im Vorstand und schrieb bis anhin die Protokolle.

Das Präsidium des Quartiervereins zu übernehmen, ist für den langjährigen Höngger eine reizvolle Aufgabe: «Ich freue mich darauf, als Ansprechpartner auf verschiedenen Ebenen zu agieren und das Quartier zu repräsentieren.» Gerne gebe der Vater dreier erwachsener Kinder dem Quartier etwas zurück. Schliesslich

profitiere er als Bewohner auch von den zahlreichen Vorteilen Hönggs. Abgesehen von einem 20-jährigen Unterbruch lebt Stahel seit seiner Geburt in Höngg und es gefällt ihm ausgezeichnet hier.

Das Repräsentieren gewohnt

Als ehemaliger Präsident der FDP Zürich 10 und durch seine berufliche Tätigkeit sei Stahel das Repräsentieren gewohnt. Seit 27 Jahren arbeitet er im Kader des Schweizerischen Landesmuseums und ist heute als stellvertretender Betriebsprojektleiter Ansprechpartner für den Baubereich der Museen. Zudem ist der neue Quartiervereinspräsident dort für die Sicherheitsmassnahmen und deren Umsetzung in allen Schweizerischen Landesmuseen verantwortlich. Seit 12 Jahren ist er in der Schulpflege tätig und wirkt dort als Präsident der Aufsichtskommission Wipkingen.

In seinem neuen Amt möchte sich Stahel speziell der Gewinnung von Neumitgliedern widmen: «Der Quartierverein hat mit ähnlichen Entwicklungen zu kämpfen wie andere Vereine auch, der Überalterung.» Ein spezielles Augenmerk will Stahel weiterhin auf die Weiterentwicklung der Szene auf der Werdinsel, dem Überbauungsprojekt Ringling, den Ausbau von Science City sowie das Openair Hönggerberg richten. Und da der 63-Jährige in zwei bis drei Jahren pensioniert wird, habe er dann noch mehr Zeit für sein Amt im Präsidium des Quartiervereins, worauf er sich freue.

Geglückte Standaktion der SVP

Die SVP Höngg informierte am letzten Samstag an einer Standaktion in Höngg zum Thema «Nein zum Tram Zürich-West». Die SVP-Frauengruppe offerierte Kaffee und Kuchen. was geschätzt wurde. Überdurchschnittlich viele Gäste informierten sich zum neuen Tram, welches ursprünglich als Zubringer für das neue Fussballstadion gedacht war. Dem Tram liegen gewagte Entwicklungs-Szenarien zugrunde. Die SVP ist der Meinung, dass dieses Tram viel zu teuer ist. Ein Bus wäre günstiger und flexibler. Ein Cobra-Tram kostet 3,4 Millionen Franken, ein Bus mit praktisch gleicher Kapazität nur etwa 600 000. Weiter erschliesst das geplante Tram den Bahnhof Hardbrücke nicht, was ein Bus problemlos könnte. Mit dem Tram kommt zwingend auch eine Autobahn ins Nachbarquartier. Zudem würde das Tram Zürich-West den 13er stark behindern. Die SVP Höngg sagt Nein zu diesem 150-Millionen-Projekt, dies schafft Raum für eine quartierverträgliche Lösung. (e)

Anwohner-Hotline Openair Zürich

Am kommenden Freitag ist es endlich so weit. Das erste Openair Zürich beginnt auf dem Areal der ETH Hönggerberg. Es dauert bis am Sonntag, 10. Juni. Die Aufbauarbeiten auf dem Gelände sind in vollem Gange und erste Bands sind bereits in Zürich eingetroffen.

Die Organisatoren möchten den Anwohnern in Höngg und Affoltern mitteilen, dass eine Hotline eingerichtet wird. Unter der Hotline-Nummer 044 633 60 91 können sich Anwohnerinnen und Anwohner während 24 Stunden täglich melden, falls sie Fragen oder Probleme haben. Auch bei falsch parkierten Autos oder sonstigen Problemen werden die Anwohner gebeten, sich auf der Hotline zu melden.

Am Donnerstag, 7. Juni, findet ab 18 Uhr ein Anwohner-Apéro auf dem Gelände statt. Interessierte sind herzlich eingeladen, das gesamte Gelände kennen zu lernen und einen Blick hinter die Kulissen zu erlangen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. (e)

Echte Marktleute im Rütihof

Nebelschwaden hingen am vergangenen Samstag über dem Rütihofund die kühlen acht Grad liessen nicht gerade auf einen erfolgreichen Tag hoffen. Dabei war es der 30. Kinderflohmarkt des Eltern- und Freizeitclubs Rütihof.

Aber weit gefehlt, bereits um 9.30 Uhr herrschte emsiges Treiben. Fröhliche Kinder, Eltern, Grosseltern und Bekannte schleppten und zerrten allerlei Sachen zum Platz zwischen dem Coop und dem Veloladen.

Alle versuchten, ein wind- und wettergeschütztes Plätzchen unter dem Vordach rund ums Haus zu ergattern. Trotz des unwirtlichen Wetters war die Stimmung heiter, und die Ware wechselte ihren Besitzer. Kaia's Plastikspielfrösche gingen für einen Franken an einen Jungen, der sich den Handel zuerst zweimal genau überlegte. Die grüne Wandtafel mit Kreide und Schwamm für zehn Franken wird in Zukunft auf dem Bauspielplatz ihren Dienst tun. Videos für 3 Franken waren richtige Schnäppchen. Die farbige Spielzeugküche wurde zwar verkauft, vom neuen Besitzer aber auf dem Platz vergessen. (Neue Besitzer bitte Frau Hofmann-Meier kontaktieren.)

Viel Engagement der Mitglieder

Der Verpflegungsstand wurde von fleissigen Helferinnen und Helfern des Elternvereins betrieben. Die feinen Kuchen- und Sandwichspenden der Mitglieder, der Steiner Bäckerei Konditorei AG und des Becks Keller



Der Flohmarkt des Eltern- und Freizeitclubs war wiederum ein Erfolg.

gingen wie «frische Weggli» weg. Die vor Ort zubereiteten Crêpes, Kaffee und Tee wärmten zudem von innen.

Wie jedes Jahr kam der Chaschperli um 13.30 und 14.30 Uhr zu seinen Auftritten in die Quartierschüür. Die drei engagierten Frauen des Eltern- und Freizeitclubs Rütihof (EFR), welche die Vorstellungen ermöglichten, haben viele Kinder und Erwachsene für eine halbe Stunde ins Reich der Fantasie entführt.

Eingesandter Artikel von Gabi Gargiulo

Am Samstag, 22. September, findet der nächste Kinderflohmarkt im Quartiertreff Rütihof an der Hurdäckerstrasse 6 statt.

Wer mitmachen will, ist herzlich willkommen.

Kontaktpersonen für den Elternund Freizeitclub Rütihof sind: Barbara Hofmann-Meier, Telefonnummer 044 341 33 93

Für den Bauspielplatz Rütihütten: Vera Wild, Telefon 044 342 09 51.

Spielplatz Am Wasser eingeweiht



Die Schüler liessen ihrer Freude über den Spielplatz freien Lauf.

Knapp zwei Jahre mussten die Primarschüler des Schulhauses Am Wasser warten. Letzten Freitag, am 1. Juni, wurde ihnen der Spielplatz nun offiziell übergeben.

Leyla Kahrom

Trotz des durchzogenen Wetters war die Vorfreude deutlich zu spüren, als alle Schüler des Schulhauses Am Wasser gegen 14 Uhr vor den Toren des Spielplatzes standen und auf das Zeichen der Schulleiterin Susanne Gauch warteten. Bevor sie die Geräte benutzen durften, mussten sie sich jedoch gedulden, bis der Spielplatz eingeweiht wurde: Jede Schulklasse stellte in den Monaten zuvor eiserne Fahnen her, welche unter der musikalischen Begleitung der Musikschule auf Pfeilern des Platzes installiert wurden.

Als die Schulleiterin danach die Türen öffnete, gab es kein Halten mehr, und die Schüler stürmten den Platz. Sogleich nahmen sie alle Spielgeräte in Beschlag und vergnügten sich sichtlich. «Auf diesen Moment haben sich alle schon lange gefreut», so Gauch, welche die Schüler glücklich beim Toben beobachtete.

Doch der Spielplatz war nicht die einzige Attraktion. Die sechste Klasse von Urs Egger bereitete einen Spiel-Parcours rund um das Schulhaus vor, um die Einweihung gebührend zu feiern. Der Spielnachmittag dauerte gut eine Stunde, danach nahm der schulische Alltag wieder seinen normalen

Idealer Ort für Familien

Die offizielle Einweihung des Spielplatzes durch Paul Bauer, Leiter des Geschäftsbereiches Planung und Bau von Grün Stadt Zürich, fand schon um 12 Uhr statt. Die zahlreich erschienen Interessierten konnten sich gleichzeitig über die Entwicklung des Fabrikareals informieren. Vor gut fünfzehn Jahren brannte ein Grossteil der damaligen Seidenstoffweberei ab, danach schieden sich die Geister, wie der Neubau genutzt werden sollte. Man einigte sich schliesslich darauf, dass eine Schule von grossem Nutzen wäre. Seit 2005 wurden weitere Arbeiten getätigt, so wurde die Landschaft familienfreundlicher gestaltet, und im ehemaligen Schopf entstand das Restaurant Turbinenhaus. Dieses ist seit April geöffnet und bietet mediterrane Köstlichkeiten an. Dank der ruhigen Lage an der Limmat, der einladenden Gastronomie und dem Spielplatz ist das ehemalige Fabrikgelände ein idealer Ort zum Verweilen für Familien geDienstag, 12. Juni

Mittwoch, 13. Juni

Wandergruppe:

in der EMK Oerlikon

Winterthur-Seen-Elgg

mit Pfr. Urs Gassmann

bei Schuld und inneren

Sonntag, 10. Juni

10.00 Kindergottesdienst

Freitag, 15. Juni

BITTE HELFEN!

Seit Freitag, 1. Juni, vermisse ich meinen geliebten langhaarigen weissen

Finderlohn in angemessener Höhe.

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

• Firmengründungen und Revisionen

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Conti

Buchhaltungen und Steuern

Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31

E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch

Gesucht flexible, motivierte

Wirtschaft zur Schützenstube

Eigenes Auto von Vorteil.

Telefon 044 341 33 59

Buffet-Angestellte

stundenweise, Wochenenddienst,

Kater, 8-jährig, zirka 8 kg.

Ich danke schon jetzt

Telefon 076 331 74 47

• Erbteilungen und Personaladministration

www.hpkeller-treuhand.ch

kein Spätdienst.

Hört auf den Namen Joschka

für die Mithilfe beim Suchen.

16.15 Kigo im Foyer

Thema: Heilung und Vergebung

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

10.00 «Der Hauptmann von Kafarnaum

im Kirchgemeindehaus

Verletzungen in der EMK Oerlikon

und der Hauptmann von Köpenick» oder «Was Glaube vermag» Gottesdienst mit Pfr. Jens Naske Kollekte: HEKS-Flüchtlingshilfe

Donnerstag, 14. Juni

18.30 Unti Bibelkunde

14.00 Gemeindetreff

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag, 7. Juni 18.00 bis 20 Uhr: CLUB 5, für alle 5.-Klässler aus Höngg, reformierte Kirche, bei Abmeldung: Leonie Ulrich, Telefon 044 340 05 40 Freitag, 8. Juni

12.00 Im «Sonnegg»: Mittagessen für Seniorinnen und Senioren, an der Bauherrenstrasse 53

19.30 bis 23 Uhr: «Cave» - der Jugendtreff im «Sonnegg» – ist nur bei schlechtem Wetter offen

Samstag, 9. Juni

9.30 bis 12 Uhr: Kiki-Fäscht in und um die reformierte Kirche Höngg: «Gott und sin Humor» – d'Gschicht vom Jona und em Fisch (Jona) Wir bitten um Anmeldung bis 8. Juni damit wir für alle Kinder das Material bereitstellen können. Claire-Lise Kraft, Telefon 043 311 40 56. oder claire-lise.kraft@zh.ref.ch Sonntag, 10. Juni

10.00 Konfirmations-Gottesdienst Klasse Pfrn. Carola Jost-Franz, anschliessend Apéro im «Sonnegg» Kollekte: Kirchenrenovation der ref. Kirche in Vancsod, Ungarn

19.00 Abend-Gottesdienst «Du und ich und was dazwischen ist – oder: der unsichtbare Gott nimmt Gestalt an.» Pfr. René Schärer und Vikarin Angelika Steiner, das «Marco-Dreifuss-Lyric-Jazz-Duo» und Kantor Peter Aregger. Zu Gast: Heidi Zandbergen, Schulleiterin im Schulhaus Vogtsrain, anschliessend Kirchen-Bar Dienstag, 12. Juni

10.00 Im Alterswohnheim Riedhof: Andacht Pfrn. Carola Jost-Franz 16.30 Im «Tertianum im Brühl»:

Andacht Pfrn. Carola Jost-Franz 18.00 bis 20 Uhr: Juden in Zürich ein Stadtrundgang, Treffpunkt Neumarkt, beim Brunnen vor dem Restaurant Kantorei Referent: Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker; Leitung: Anne-Lise Diserens, dipl. Architektin ETH Mittwoch, 13. Juni

14.00 lm «Sonnegg»: Café für alle Spielmöglichkeit, Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53 Freitag, 15. Juni

19.30 bis 23 Uhr: «Cave» – der Jugendtreff im «Sonnegg» – ist nur bei schlech-tem Wetter offen

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 7. Juni

14.30 @ktivi@-Vortrag: Peter Albisser, Meteorologe bei Meteo Schweiz, spricht über das Thema «Meteo – woher das Wetter kommt und welche Rolle es in unserem Leben spielt.»

Freitag, 8. Juni 9.45 Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach

Samstag, 9. Juni 18.00 Heilige Messe

Sonntag, 10. Juni

9.45 Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach

10.00 Heilige Messe Opfer für Samstag und Sonntag: Beitrag an die Transportkosten für die Kleidersammlung nach Litauen Dienstag, 12. Juni

9.00 bis 12 Uhr: Kleidersammlung für Menschen in Litauen. Wir sammeln gut erhaltene, saubere Kleider und schuhe für Frauen, Männer und Kinder, Auch Bebésachen und Windeln sind willkommen. Desgleichen können Wolldecken, Bettwäsche, Werkzeuge, Nähmaschinen, Essbesteck, Geschirr, Pfannen, Teppiche und Schreibzeug im Pfarreizentrum abgegeben werden. Aufgrund staatlicher Bestimmungen dürfen keine Spielsachen, Fernseher, Computer oder Skier nach Litauen eingeführt werden. Auch über einen finanziellen Beitrag zu den Transportkosten freuen wir uns. Wir empfehlen Ihnen auch in diesem Jahr herzlich, die Sammlung zu unterstützen.

Mittwoch, 13. Juni 15.00 bis 19 Uhr: Kleidersammlung für Menschen in Litauen

Donnerstag, 14. Juni 8.30 Rosenkranz

9.00 Frauenmesse. Die Schriften des Alten Testaments erzählen fast prosaisch von starken Frauen, die auf Gott vertrauten. Eine solche Frau ist Ester, deren Leben in der Frauenmesse beleuchtet wird und von deren Erlebnissen man sich inspirieren lässt. Deshalb lautet das Thema im Juni: «Nicht verlassen – nur allein - Ester», anschliessend Kaffeetreff Freitag, 15. Juni

9.45 Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach

Freikirche Höngg Openhouse Hurdäcker Hurdäckerstrasse 17

Samstag, 9. Juni 14.00 bis 17.30 Uhr: Jungschar

Treffpunkt: Bushaltestelle Rütihof Infos: www.jungscharwaldmann.ch Sonntag, 10. Juni

10.00 Gottesdienst, parallel Chinderträff Der besondere Begegnungsort!

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44

Donnerstag, 7. Juni

14.00 Missionsverein in der EMK Oerlikon Freitag, 8. Juni

17.30 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon Sonntag, 10. Juni

Abschluss der jährlichen Konferenz 2007 in Zofingen gemäss separatem Programm. Auf dem Bezirk keine Gottesdienste

Samstagmorgen Höngger Sprechstunde Kreis 10 Aerztinnen

9. Juni Von 9.00 für Notfälle

Dr. med. F. Jaggi Rütihofstrasse 49 bis 12.00 Uhr 8049 Zürich Telefon 044 344 49 49

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist: Ärztefon 044 421 21 21

Erfahrene Krankenschwestern vermitteln NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.



Zahnärztliche Notfälle

Dr. med. dent. Silvio Grilec Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich Telefon 044 342 44 11 www.grilec.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Urs Schefer Dr. med. dent. Martin Lehner Med. dent. Daniel Ginsberg Assistenzzahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe Praxis Dr. Urs Schefer und Dr. Martin Lehner Limmattalstrasse 25 8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: durchgehend 7.30 bis 18 Uhr Freitag: 7.30 bis 16 Uhr Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden Telefon 044 342 19 30

Garage Preisig

Offizielle Mitsubishi Vertretung Scheffelstrasse 16 8037 Zürich Tel. 044 271 99 66

MITSUBISHI MOTORS

Verkauf · Service · Leasing

Φ grun Hangartner Φ Ω S S J

Sicher Auftreten mit gepflegten Füssen

Pédicure-Fusspflege Fussreflexzonen-Massage Jacob Burckhardt-Strasse 10 8049 Zürich, Tel. 044 341 98 38

Andreas Egli Rechtsanwalt

Private

Vertragsrecht Gesellschaftsrecht Erbschaftsrecht Scheidungsrecht Mitglied SAV/ZAV

Dorfstrasse 67 8037 Zürich Tel. 043 960 31 92 egli-law@bluewin.ch www.egli-law.ch

Massage

Verena Howald med. Masseurin FA SRK Limmattalstrasse 195 8049 Zürich-Höngg Telefon 044342 21 67



Gesundes Wachstum in Zürich-West heisst Mobilität umweltgerecht sichern.

Lebensräume gesund entwickeln

Tram Zürich-West

Komitee Tram Zürich-West JA • Postfach 3689 • 8048 Zürich

Monika Spring, Kantonsrätin SP:

Am 17. Juni: JA zur Initiative «Chancen für Kinder».



FDP 10 persönlich



Nein zur Volksinitiative «Chancen für Kinder»



Am 17. Juni 2007 stimmen wir über Volksinitiative «Chancen für Kinder» ab. Sie verlangt die Einführung von Ergänzungsleistungen Familien für existenzohne sicherndes Ein-

kommen und mit noch nicht schulpflichtigen Kindern. Das Volksbegehren greift ein wichtiges Thema auf, zeigt doch die Sozialhilfestatistik im Kanton Zürich deutlich, dass Familien mit Kindern überdurchschnittlich von Armut betroffen sind. Dennoch empfiehlt Ihnen die FDP ein klares NEIN in die Urne zu legen. Warum?

Fehlendes Anreizsystem

Die Einführung von neuen Renten ändert nichts an der Tatsache, dass viele Menschen von Armut betroffen sind.

Sie ist höchstens eine kurzfristige Symptombekämpfung und auch dies nur bescheiden. Ergänzungsleistungen bieten keinerlei Anreiz, aus eigener Kraft aus der Armutsfalle auszubrechen. Und genau hier setzt die heutige bewährte Sozialhilfe an. Sie ist ganz konkret als Übergangshilfe gedacht, solange der Bedarf auch wirklich ausgewiesen ist. Die Sozialhilfe verlangt aber auch nach einer Mitwirkung der Bezügerinnen und Bezüger und setzt so die richtigen Anreize, die eigene Situation nachhaltig zu verbessern. Nachhaltig heisst in diesem Fall auch für den Zeitraum, wo die Kinder schulpflichtig werden. Dieses Problem löst die Initiative nicht. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Vorübergehende finanzielle Leistungen können sich sogar als Bumerang erweisen, was sicher nicht im Sinne der Initianten sein

Carmen Walker Späh, Kantonsrätin FDP

Zürich, 4. Juni 2007

Wenn meine Schritte verklungen und meine Stimme verweht, wenn mein letztes Lied wie ein Lächeln über die Felder geht, wenn nichts sonst geschieht, als dass zärtlich der Wind durch die Gräser fährt, dann ist meine suchende Seele endlich heimgekehrt.

Nach einem kurzen Aufenthalt im Waidspital durfte unsere Pensionärin

Ruth Eugenie Kölliker

geb. 1933, im Alter von 74 Jahren am Montagmorgen friedlich einschlafen.

Unvergesslich werden uns und auch vielen Hönggern und Oberengstringern ihr Lachen, ihr Humor und ihre musikalischen Beiträge in Erinnerung bleiben.

Wir danken dem Personal und Ärzten des Waidspitals für die fürsorgliche Pflege und Betreuung.

In stiller Trauer

Verein Wohnheim Frankental und Familie Kölliker

Die Bestattung und Abdankungsfeier findet am Freitag, 8. Juni, um 10.30 Uhr auf dem Friedhof Hönggerberg und anschliessend in der Friedhofskapelle Hönggerberg statt.

Massagen Ruth Schneider, dipl. Therapeutin

Manuelle Lymphdrainage Körper und Gesicht nach Dr. Vodder Fussreflexzonen-Massage

Honig-Massage Rücken-/Wirbelsäule-Massage Chin. Kräuter-Rezepturen TCM REIKI Radiance-Technik

Mit Zusatzversicherung von Krankenkassen anerkannt Bläsistrasse 31, Telefon 044 252 90 68, Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr

Haustier-Betreuung

Tiererfahrene junge Frau aus Höngg betreut Ihre Haustiere während Ihrer Abwesenheit.

Telefon 078 719 88 09

Höngger, Donnerstag, 7. Juni 2007 Sport/Höngg 7

SV Höngg. Vorschau

Samstag, 9. Juni 10.00 Bülach a–Höngg Jun. Da M/Hof Bülach

10.00 IBM—Philips

M/Hönggerberg 10.00 Glattfelden d–Höngg Jun. Eg M/Schachnerbrücke

10.15 Hard Vet.—Höngg Vet.
M/Allmend Brunau

10.15 Wiedikon/Red Star–Höngg Sen. M/Allmend Brunau

11.00 Höngg Jun. Ed–Schlieren b

M/Hönggerberg
11.00 Höngg Jun. Ec–Zollikon c

M/Hönggerberg 11.00 Glattbrugg–Höngg Juni. Cm

M/Au 11.30 Oerlikon/Polizei a–Höngg Jun. Ea M/Neudorf

12.15 Höngg Jun. Ef–Wollishofen c M/Hönggerberg

13.00 Red Star–Höngg Jun. Ca M/Allmend Brunau

13.00 Schwerzenbach–Höngg Juni. Dm M/Zimikerried

13.30 Höngg Jun. Db–Bassersdorf c M/Hönggerberg

14.00 Pfäffikon–Höngg Juni. Em M/Barzloo14.00 ZH-Affoltern–Höngg Jun. Fb

M/Fronwald 14.00 Höngg Jun. B–Schlieren M/Hönggerberg

15.00 Höngg Jun. Dd–Niederw. c

M/Hönggerberg

16.00 Kloten c–Höngg Jun. Ee

M/Stighag 16.00 Moutier 1–Höngg 1. Mannschaft M/Stade de Challère

Sonntag, 10. Juni

10.15 Höngg 2. Manns.–Oetwil-Gerol. 1 M/Hönggerberg

11.00 Letzikids–Höngg Jun. Fa M/Utogrund

14.00 IT Hardhof–Höngg Jun. Fc M/Hardhof

15.00 Glattfelden–Höngg Jun. A M/Schachnerbrücke

Mittwoch, 13. Juni

18.00 Dübendorf c–Höngg Jun. Do M/Zelgli

18.30 Stäfa–Höngg Juni. Em M/Frohberg

19.00 Höngg Jun. Ca–Blue Stars a

C/Hönggerberg

19.15 Oberrieden b–Höngg Jun. Ed M/Cholenmoos

19.45 Wetzikon a–Höngg Jun. B M/Meierwiesen

> Bei schlechter Witterung gibt Telefon 044 341 78 44 Auskunft!

Feriensportkurse für Schülerinnen und Schüler

Das Sportamt der Stadt Zürich hat für die 1. und 5. Sommerferienwoche 96 Feriensportkurse ausgeschrieben. Das Sportangebot ist breit gefächert, um die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten zu fördern.

Die Feriensportkurse finden vom 16. bis 20. Juli und vom 13. bis 17. August statt. In den Sommerferien können Stadtzürcher Schüler, gemeinsam mit Freunden, verschiedene Sportarten kennen lernen. Zum Beispiel BMX, Windsurfen, Tanzen oder Tennis. Zusätzlich zu den Sportkursen stehen den Teilnehmenden kombinierte Kurse zur Auswahl. In diesen Kursen können die Schüler den Sport mit Malen, Theater oder mit Computerkursen ergänzen. Die Teilnahme an den Feriensportkursen ist bereits ab 40 Franken möglich. Anmeldeschluss ist der 22. Juni.

Die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt. Das Programm und die Anmeldetalons sind in der Broschüre «fit und ferien» erhältlich oder unter www.sportamt. ch. (e)

Dieses Inserat im «Höngger» kostet nur Fr. 68.– Telefon 043 311 58 81

Höngger sahnten am Finaltag ab

Zum 57. Mal wurden am Samstagnachmittag auf dem Sportplatz Utogrund die Finals der Jugendsportveranstaltung «De schnällscht Zürihegel» durchgeführt. Vier Höngger Einzelläufer und eine Stafette gewannen die Goldmedaille.

An den Vorausscheidungen in den Stadtquartieren waren über 3000 Kinder im Einzellauf und 344 Stafettenteams am Start. Die schnellsten Einzelläuferinnen und Läufer aus den Quartieren sowie die schnellsten 90 Stafettenteams wurden zu den Finalläufen eingeladen.

Bei regnerischem Wetter wurden am Vormittag die Halbfinals durchgeführt. Im Einzellauf qualifizierten sich pro Jahrgang die 12 schnellsten Mädchen und Knaben für den grossen Final vom Nachmittag. Die Kinder waren mit grosser Begeisterung dabei und sorgten zusammen mit zahlreichen Eltern, Freunden und Zuschauern für eine sehr gute und lautstarke Stimmung.

Fünferste Plätze für Höngg

Die einzelnen Finalläufe über die Renndistanz von 80 Metern waren spannend und stark umkämpft. Einige Mädchen und Knaben, die bis kurz vor dem den Sieg rettenden Zielstrich in Führung lagen, wurden noch überspurtet. Dies galt nicht für



Stadtrat Gerold Lauber freut sich mit Maurus Honegger, Fabian Rohner, Cyril Graf, Kate Melrose über die vier Goldmedaillen. (zvg)

die Höngger Läuferin Kate Melrose. Die 13-Jährige gewann erneut die Goldmedaille. Auch Fabian Rohner (1998), Cyril Graf (1996) und Maurus Honegger (1997) liessen sich nicht überholen und siegten. Somit brachten die Läufer vier Goldmedaillen ins Quartier.

Mit Transparenten und lautstarken Anfeuerungsrufen wurden bei den Stafettenrennen die Klassenteams unterstützt. Auch hier waren die Höngger erfolgreich. Die Klassen von Frau Saâdi und Imper gewannen bei den Fünftklässlern und brachten den Wanderpreis des Schulamtes der Stadt Zürich ins Schulhaus in Höngg.

Rund 1000 Zuschauer gaben dem Anlass einen stimmungsvollen Rahmen. Die Siegerehrungen wurden von Stadtrat Gerold Lauber vorgenommen. (e)

Gerettetes Sächsi-Tram rollte durch Höngg

Der zweite grosse Tramverein in Zürich, die «Aktion Pro Sächsitram», hat soeben ein weiteres Sächsitram von den VBZ übernommen. Die Abstellung im Freien hat dem verkehrshistorisch wichtigen Fahrzeug etwas zugesetzt, doch die Substanz ist dennoch so gut erhalten, dass eine komplette Revision und Wiederinbetriebnahme als Oldtimerfahrzeug als realistisch angesehen wird. Da bei den VBZ momentan kein freies Gleisstück verfügbar ist, ist der Wagen am Mittwoch vergangener Woche von den Schienen genommen und per Tieflader an einen Zwischenlagerplatz in der Ostschweiz gebracht worden. Der unübliche Transport (Bild), auch durch Höngg, verursachte Erstaunen.



Unter www.6-tram.ch und www.6-tram.ch/linie6.htm findet man weitere Informationen.

SV Höngg zeigt sich effizient

Die 1. Mannschaft, 2. Liga interregional des SV Höngg gewann erneut. Sie siegte auf dem Hönggerberg gegen den FC Herzogenbuchsee mit 1:0.

Walter Soell

Die 1. Mannschaft des Sportvereins Höngg schloss die Heimspielserie der Saison 2006/2007 ab, wie sie insgesamt gewesen war: erfolgreich. Aus den 14 Pflichtspielen (inklusive Cup) resultieren 11 Siege und drei Unentschieden, was die Sportanlage Hönggerberg zu einer uneinnehmbaren Festung werden liess.

Veranschaulicht wurde dies nochmals am letzten späteren Samstagnachmittag. Die Situation präsentierte sich folgendermassen: hier ein Platzklub, der gewinnen musste, um die minimale Aufstiegschance zu wahren, dort ein Team, das den Abstecher in die Grossstadtmetropole

 $zum\,Erfolgserlebnis\,machen\,darf.$

Mit dem Start des Spieles kamen die Einheimischen mit ihren schnellen und technisch starken Spielern vorwiegend über die Aussenbahnen und stellten den Verein aus Herzogenbuchsee damit vor Probleme. Das forsche Spiel der Höngger wurde früh belohnt, als das Gäste-Abwehrverhalten nicht funktionierte und als Folge Markus Ott in der neunten Minute das 1:0 schoss.

SV Höngg hatte Partie nie richtig im Griff

Trotz der Führung im Rücken wollte es der Hönggerberg-Truppe nie richtig gelingen, die Partie in den Griff zu bekommen. Einige weitere Scharmützel vor dem gegnerischen Gehäuse brachten die erhoffte Ergebnisverbesserung nicht. Nach dieser emotionalen Achterbahnfahrt waren die Oberaargauer in der zweiten Halbzeit die Mannschaft mit mehr Ballbesitz, aber am Ende tanzten die Höngger, denn den Gästen fehlte gegen das gut organisierte heimische Abwehrbollwerk die Überzeugungskraft, die Kreativität, um das bereits vergilbte Blatt noch zu wenden.

Mannschaftsaufstellung:

Bernard Dubuis; Marc Capeder, Stefan Goll, Thomas Lock, Marcel Aisslinger; Massimo Della Corte, Andreas Sigg, Roman Berger, Amir Ferhatbegovic; Markus Ott, Alessandro Salluce (eingewechselt: Adrian Gyimesi, Tobias Aggteleky, Daniele Vacchio)

Vorschau: letztes Saisonspiel am Samstag, 9. Juni, 16 Uhr, FC Moutier gegen den SV Höngg.

Höngger Flohmarkt

Dieses Jahr steigt wieder der grosse Flohmarkt in Höngg, der von den beiden Kirchgemeinden organisiert wird. Er findet am ersten Wochenende nach den Sommerferien, am Samstag und Sonntag, 25./26. August, statt. Vier in- und ausländische Projekte werden unterstützt: 1. Arche-Kinderbetreuung, Zürich, 2. Lehrlingsprojekt von Don Camillo/Montmirail, 3. Dachrenovation der Schule «Nueva Cultura», Pasto in Kolumbien, und 4. «Hilfe zur Selbsthilfe» (Werner Jurt) in Togo.

Gesammelt wird wieder in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien. Ab Montag, 20. August, geht es los und die freiwillig Helfenden nehmen die Ware im reformierten Kirchgemeindehaus entgegen. Für das OK-Team: Angelika Steiner, Telefon 043 311 40 64, steiner@refhoengg.ch, und Ilona Mehring, Telefon 043 311 30 40, imehring @kathhoengg.ch. Infos laufend unter www.refhoengg.ch.

Tag der offenen Tür im Quartiertreff

Nach dem Umbau öffnete der Quartiertreffam letzten Samstag seine Tore. Das Team des Quartiertreffs zeigte mit grossem Stolz seine neuen Räumlichkeiten und stiess mit der Bevölkerung darauf an.

Francesca Mangano

Neu lädt eine einladende Glastüre im Erdgeschoss auf der Seite der Limmattalstrasse die Höngger in den umgebauten Raum ein. Dieser dient Menschen aus dem Quartier, welche bei den Sozialarbeitern Rat und Informationen suchen. Er ist freundlich und gemütlich eingerichtet. Die Büros, die bis vor dem Umbau diesen Raum besetzten, befinden sich nun im zweiten Stock. Der Architekt Albin Hässig hebt hervor, dass man die Idee von dazumal belassen wollte.

Im offiziellen Teil des Morgens bedankte sich Ruth Zollinger, Leiterin des Quartiertreffs, bei den Gästen und übergab dann das Wort Arthur Mül-



Ruth Zollinger (Mitte) diskutiert mit Besuchern.

ler, Vizepräsident des Quartiervereins Höngg. Er fasste die Geschichte

des Quartiertreffs zusammen und erinnerte an die Debatte über die Farbe

Foto: Francesca Mangano

des Quartiertreffs im Jahr 1997 und betonte, dass der Quartiertreff heute nicht mehr wegzudenken sei. Im Anschluss daran hielt Andreas Gisler, Leiter der Quartiertreffs Höngg und Rütihof, die Eröffnungsansprache und unterstrich die Öffnung gegen aussen.

Neue Gesichter – neue Ideen

Insgesamt besuchten über 65 Personen den umgebauten Quartiertreff. Zum Teil durfte das Team neue Gesichter begrüssen, vor allem junge Familien, die erst vor kurzem nach Höngg gezogen sind. Aber auch ältere Bewohner kamen vorbei. Dabei wurde ihr Vorurteil, der Quartiertreff sei nur für Jugendliche hier, entkräftet. Das Team des Quartiertreffs unterstützt initiative Ideen aus der ganzen Bevölkerung und hilft den Leuten mit seinem Fachwissen, ihre eigenen Kurse, Veranstaltungen, Treffen und Feste durchzuführen.

35 Jahre Ballett-Studio Katja

Let's dance

eine Tanzkreation von Katja Kost

Es tanzen und spielen 155 Kinder und Jugendliche

Samstag 16. Juni und Sonntag 17. Juni um 18.30 Uhr reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg Ackersteinstrasse 188, 8049 Zürich

Billettverkauf Vorverkauf

Tageskasse 2 Stunden vor der Vorstellung 12. bis 15. Juni bei Palatso Schmuck + Deco, Öffnungszeiten 14 bis 18.30 Uhr, Limmattalstrasse 167

Telefon 044 341 34 62

Eintrittspreise

Erwachsene Fr. 20.-, Kinder Fr. 15.-, Senioren und Studenten Fr. 18.-

Türöffnung

30 Minuten vor Vorstellungsbeginn. Die Plätze sind nicht nummeriert.

Verpflegung in der Pause.

Meinungen

Es gibt immer ein zweites Mal

Ich hatte am vergangenen Donnerstag einen Verkehrsunfall am Meierhofplatz. Da ich mein Telefon in der Handtasche nicht finden konnte, klapperte ich die Kolonne hinter und neben meinem Fahrzeug ab und bat die jeweiligen Fahrer, die Polizei zu rufen. Erstaunlicherweise verweigerten vier Fahrer (darunter ein Mann. der kein Telefon dabei hatte und drei Frauen) mir den Gefallen, die Polizei zu rufen. Die für mich erschreckendste Aussage einer rund 40-jährigen Fahrerin war mit Blick auf ihre Armbanduhr «Tut mir leid, ich habe keine Zeit, ich habe einen Termin im Altersheim.» Ein zuvorkommender Audifahrer um die 40 (fünfte Person!) rief dann freundlicherweise die Polizei.

Ich hatte zwei schreiende Babies im Auto und möchte mir nicht ausmalen, was geschehen wäre, wenn sie verletzt worden wären und ich um einen Notruf bei der Ambulanz gebeten hätte!

Doch das ist noch nicht alles: Als ich nach dem Unfall nach Zeugen suchte, schien auch dies vergeblich, obwohl ich sah, dass mindestens 20 Personen mich ansahen – um nicht zu sagen angafften – aber niemand kam

auf mich zu, um mir zu helfen. Die wenigen, die ich erreichen konnte (ich blockierte eine Spur mit meinem Fahrzeug), wollten nicht mit mir sprechen. Und der vermutlich einzige wichtige Zeuge, eine Motorradfahrerin, die mir schon seit zwei Kilometern hinterherfuhr, fuhr an mir vorbei. Leider habe ich mir ihr Kennzeichen nicht gemerkt.

Dieses Erlebnis gibt mir sehr viel zu denken und ich bin sauer, dass ich mir die Kennzeichen nicht notiert habe. Gerne würde ich diesen Menschen noch einmal gegenüberstehen denn man sieht sich erfahrungsgemäss zweimal im Leben.

Alexandra Enste, 8049 Zürich

Geben Sie allen Kindern eine Chance!

Am 17. Juni wird im Kanton Zürich über die Volksinitiative «Chancen für Kinder» abgestimmt. Hinter der Initiative steht eine breite soziale Allianz: SP, EVP, CVP, Grüne, Hilfswerke. Gewerkschaften, Fachorganisationen und namhafte Persönlichkeiten der Landeskirchen tragen die Initiative mit. Die Volksinitiative stellt der wachsenden Kinder- und Familienarmut endlich eine konkrete

Antwort gegenüber: Ergänzungsleistungen für Familien mit Kindern im Vorschulalter.

Es ist erwiesen, dass Armut in den frühen Kinderjahren die körperliche und seelische Entwicklung eines Kindes massiv beeinträchtigen kann. Gegen diese Not muss und kann etwas gemacht werden. Die Initiative «Chancen für Kinder» schlägt dafür eine Lösung vor, die im Kanton Tessin bereits erfolgreich erprobt ist. Mit bedarfsabhängigen Ergänzungsleistungen, wie sie seit Jahrzehnten erfolgreich zur Bekämpfung der Altersarmut eingesetzt werden, haben wir ein bewährtes Instrument zur Verfügung: Bedarfsorientiert wird das Loch, das bei vielen armen Familien zwischen den anerkannten Ausgaben und den anrechenbaren Einnahmen klafft, aufgefüllt.

Der Titel der Initiative ist also nicht einfach ein Slogan, sondern eine Aufforderung: Die Gesellschaft muss endlich ernst machen mit echten Chancen für Kinder. Das geht nicht ohne eine klare Verpflichtung unserer Gesellschaft, die Einkommensverhältnisse ganz unten zu verbessern. Ergänzungsleistungen für Familien mit Vorschulkindern sind ein erster Schritt dazu. Deshalb bitte ich Sie, am 17. Juni Ja zu stimmen zur Volksinitiative «Chancen für Kinder»!

Monika Spring, Kantonsrätin, 8037 Zürich

Zum Tram Zürich-West

Am 17. Juni stimmen wir über ei-

ne sogenannte Tramvorlage ab. Was auf den ersten Blick wie eine weitere

Vorlage für den öffentlichen Verkehr

aussieht, entpuppt sich auf den zwei-

ten Blick als Rattenfängerei. Von den

zur Abstimmung vorgelegten 59 Mil-

lionen Franken sind ganze 19 Millionen für ein Tram. Der weitaus grös-

sere Anteil ist für den Strassenbau be-

stimmt. Die Stimmbürgerinnen und

-bürger werden getäuscht. Sie glau-

ben, über ein Tram abzustimmen und

sagen dabei Ja zur Stadtautobahn.

Darum: Wer keinen Mehrverkehr

nach Zürich will, wer keine Stadtau-

tobahn in die Innenstadt haben will, wer weniger statt mehr Autos sehen

will, muss ausnahmsweise gegen ein

Tramprojekt stimmen. Denn dieses

Richard Wolff, Dr. sc. nat. ETH,

Stadtforscher, 8037 Zürich

Tram ist vor allem eine Autobahn.

Einladung zum Sommerfest 2007

25 Jahre Alterswohnheim Riedhof Samstag den 16. Juni von 10 bis 16 Uhr

Ab

«Blasio» Spielwiese für die Kinder Kurzer Auftritt unserer Senioren-

10.45 Turngruppe

Liedervortrag mit der Gruppe 11.00 «Chanson Romande» Tag der offenen Tür, Führung 11.00

durchs Haus Kuchenbüffet, Patisserie, Cafeteria

Grillplausch zum Jubiläumspreis von 11.30

13.30 Konzert mit dem Senioren Orchester Zürich

Volkstänze aus dem Norden vorgetragen in farbenfrohen Originaltrachten

14.30 Gratis Kutschenfahrten ab Riedhof bis Meierhofplatz mit dem Gespann von Herrn Nikles

15.30 Führung durchs Haus



ine Oase der Ruhe und der Gelassenheit

Alterswohnheim

Riedhofweg 4, 8040 Zürich Telefon 044 344 33 33 www.riedhof.ch

7. Höngger

Degustation von 20 Bieren (Schweiz / England), Gastredner, Bier im Offenausschank, Snacks, Grillbetrieb, Wettbewerb, Showbarkeeping

Freitag, 22. Juni 2007 Datum:

Zeit: 18:00 Uhr; 19:00 Uhr Start Degustation

Ort: Areal des TV Höngg, Kappenbühlstr. 60 (Hönggerberg) Eintritt: CHF 20.-- (inkl. freie Degustation)

Infos: www.bier-festival.ch

«Gott und sin Humor»

D' Gschicht vom Jona und em Fisch (Jona)



Samstag, 9. Juni, 9.30 bis 12 Uhr,

in und um die reformierte Kirche

für Kinder von 4 bis 8 Jahren

KIRCHGEMEINDE

REFORMIERTE



C. Bräm, P. Gilli, M. Homs, P. Luder, B. Truffer, C.-L. und P. Kraft Pfr. M. Fässler und weitere

Anmeldung unter 043 311 40 56

oder claire-lise.kraft@zh.ref.ch

- Kiki und Lucy (Handpuppen) • Kiki-Lieder
- Lustige Bildergeschichte
- Znüni
- Jonas Riesenmemory-Spiel mit Überraschung
- Kiki-Spielkisten

Robert Stucki med. Masseur SVBM FA-SRK

Massagepraxis Meierhof



Medizinische Lymphdrainage und Kinesio-Tape

Limmattalstrasse 167 8049 Zürich

Telefon 044 341 94 38

Fax 044 340 02 28 E-Mail: massagemeierhof@bluewin.ch

«Meinungen»

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden.

Vorrang haben Briefe, die sich auf aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen und eine Länge von 70 Word-Zeilen (zirka 2000 Zeichen, zählbar unter «Extras * Wörter zählen», entspricht einer ²/₃-Seite A4) nicht überschreiten. Kürzeren Briefen wird mehr Beachtung geschenkt.

Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. Aus Zeitgründen sind wir dankbar, wenn wir die Beiträge per E-Mail oder als Schreibmaschinentext erhalten.

E-Mail-Adresse: redaktion@hoengger.ch Postadresse: Redaktion Höngger Winzerstrasse 5, 8049 Zürich

Leichte Umsatzsteigerung der Zweifel Pomy-Chips

Der Gesamtumsatz der Zweifel Pomy-Chips AG belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf 167,5 Millionen Franken. Im Vorjahr erwirtschaftete sie 167,4 Millionen Franken.

2006 war für die Warengruppe Chips und Snacks geprägt durch eine Vielzahl von Aktivitäten im Zusammenhang mit der Fussball-WM. Zusammen mit dem schönen Wetter führte dies zu einer Dynamisierung des Marktsegmentes.

Die Trockenheit führte dann allerdings auch zu einer katastrophalen Kartoffelernte, die Nachfrage überstieg das Angebot an qualitativ gutem Rohstoff beträchtlich, und es mussten, erstmals seit vielen Jahren, auch Importkartoffeln verarbeitet werden.

Zweifel Pomy-Chips AG führte auch im Berichtsjahr etliche neue Produkte im Markt ein. Die zu den beliebtesten zählende Marke steht auch weiterhin für Innovation, Qualität und Genuss. Die neue Linie «Zweifel Secrets» verspricht den Konsumenten neue Geschmackserlebnisse auf hohem Niveau.

Konkurrenz aus Ausland entgegenhalten

Auf der Abnehmerseite ging auch im 2006 die Konzentration weiter. Weiter an Bedeutung gewonnen haben Convenience- und Impuls-Verkaufsstellen, die Zweifel mit seinem Frisch-Service direkt bedient. Gesamthaft konnte das Unternehmen seine Position im Markt trotz intensivem Wettbewerb aus dem Ausland

Durchschnittlich beschäftigte die Zweifel Pomy-Chips AG 380 Mitarbeiter. Verkauft wurden 5243 Tonnen Kartoffelchips sowie 1469 Tonnen Snacks. Diese Zahlen weichen nur minim von den Zahlen des Vorjahres ab.

Leserfon

Haben Sie etwas Spannendes gehört oder etwas Neues über Höngg erfahren?

Die Redaktion des «Hönggers» ist über sachdienliche Hinweise unter Telefon 044 340 17 05 oder per E-Mail an: redaktion@ hoengger.ch dankbar. Vielleicht ist Ihre Information ja eine Story wert?

Aus dem Kantonsrat



In der Regel gibt die Besetzung der Kommissionspräsidien und der Kommissionssitze Anlass keinen zu Diskussionen, wurde doch bereits vorher in der interfraktionellen

Kommission alles vorgespurt. Präsidien wie Kommissionssitze werden streng nach Proporz verteilt. Diesmal kam es jedoch anders. Die Grünliberalen hätten Anspruch auf das Präsidium der Justizkommission gehabt, verzichteten aber, weil sie einen Neuling mit dieser schwierigen Aufgabe hätten betrauen müssen. Das sei nicht sinnvoll, sagte GLP-Fraktionschef Thomas Weibel und schlug Hans Egloff (SVP) vor. Der Kantonsrat unterstützte grossmehrheitlich dieses pragmatische und legale, aber eher unübliche Verfahren. Die SP, die sich mit einem Teil der Grünen gegen dieses Vorgehen wandte, erlitt eine klare Abstimmungsniederlage.

Der Rektor oder die Rektorin der Universität wurden bisher vom fast 500-köpfigen Senat bestimmt. Dieser besteht grossmehrheitlich aus Professoren der Uni Zürich. Dies fanden die Fraktionen der Grünen, der SVP und CVP als nicht mehr zeitgemäss und verlangten in einem Vorstoss, dass die Leitung der Universität künftig in einem professionellen Verfahren gewählt wird, wie es in der Wirtschaft üblich sei. Kritische Stimmen gegen diese Professionalisierung ertönten aus dem Lager der SP, EVP und der GLP. Die reformorientierten Kräfte obsiegten jedoch mit 134 Stimmen.

Auch der weitere Verlauf der Sitzung wurde ausschliesslich so genannten Parlamentarischen Initiativen gewidmet. Ein erste aus den Reihen der SVP befasste sich mit einer Standesinitiative gegen eine Erhöhung der Schwerverkehrsabgabe. Die SVP argumentierte damit, dass die Steuerquote nicht weiter erhöht werden dürfe, zumal damit ein Teil des Gewerbes erneut benachteiligt würde. Zudem sei mit einem Kostenschub zulasten der Konsumenten zu rechnen. Alle übrigen Fraktionen fanden es aus Umweltgründen falsch, diese Lenkungsabgabe einzuschränken. Für die Unterstützung sprachen sich deshalb lediglich 55 SVP-Vertreter aus. Nicht mehr Erfolg hatten jene 52 SVP-Vertreter, die mittels einer Initiative forderten, die Sozialhilfe bei jenen Ausländern, die weniger als zehn Jahre im Land leben, sei auf ein Überlebensniveau ähnlich wie bei Asylbewerbern mit Nichteintretensentscheid zu senken und deren Ausreise zu fördern. Die übrigen Parteien konstatierten im Vorstoss jedoch Fremdenfeindlichkeit und einen Verstoss gegen das Diskriminierungsverbot im EU-Freizügigkeitsabkommen. Mehr Erfolg hatte eine Parlamentarische Initiative aus dem links-grünen Lager bezüglich des geplanten SBB-Güterterminals Gateway im Limmattal. Damit soll in Bern eine Zürcher Standesinitiative deponiert und eine neue Standortsuche verlangt

Ebenfalls vorläufig unterstützt mit Stimmen aus dem linken und dem Mittellager wurde eine Parlamentarische Initiative für einen besseren Kündigungsschutz beim kantonalen Personal. Kündigt der Kanton missbräuchlich, sollen die Entlassenen wieder dieselbe oder eine andere zumutbare Stelle erhalten.

Lucius Dürr, CVP

Aus dem Gemeinderat



An der Sitzung des Gemeinderates vom 30. Mai wurde Esther Ponti von der CVP als Nachfolgerin des verstorbenen Anton Stäbler neu im Gemeinderat begrüsst. Gleichzei-

tig hat Gemeinderat Peter Püntener seinen Rücktritt eingereicht. Er war langjähriges FDP-Mitglied, bevor er zu den Grünliberalen übertrat. Nun fällt dieser Sitz wieder der FDP zu, weil er auf einer FDP-Liste gewählt

Die weiteren Debatten wurden über die Velopolitik geführt. Als erste Weisung wollte der Stadtrat den Lettenviadukt für 8,25 Millionen Franken in einen Fuss- und Radweg umwandeln. Auf dem Lettenviadukt verkehrten früher Züge vom Bahnhof Stadelhofen über den Bahnhof Letten und über die Limmat zum Hauptbahnhof. Im Zuge des Baus des Durchgangsbahnhofs Museumstrasse wurde der Bahnhof Letten stillgelegt und der Viadukt nicht mehr

auch in anderen Ländern, werden solche alten Eisenbahnanlagen häufig für den Velo- und Fussgängerverkehr umgenutzt (Beispiel: Erzbahntrasse im Ruhrgebiet bei Bochum). Die SVP war wegen der hohen Kosten und der speziellen Architektur (es wurden die Stränge der Schienen nachgebildet) gegen diese Weisung. Die restlichen Parteien akzeptieren die höheren Kosten durch denkmalpflegerische Vorschriften. Die Vorlage wurde aber klar mit 85 zu 22 Stimmen zur Ausführung überwiesen. Ziel des Stadtrates ist es auch, diesen Viadukt über die Geleise bis in den Kreis 4 zu verlängern. Dazu wird eine weitere Vorlage nötig sein.

Als zweite Vorlage lag dem Rat die Weisung für den Bau einer provisorischen Velostation am Hauptbahnhof vor für 2,74 Millionen Franken. Die Anzahl der Veloabstellplätze rund um den Hauptbahnhof ist seit langem zu klein. Während des Baus des neuen Durchgangsbahnhofs Löwenstrasse wird ein grosser Teil der Kasernenstrasse und der Postbrücke für die Bauinstallation benötigt.

durch die Eisenbahn benutzt. Wie Hierfür benötigt man einen guten Ersatz während der Bauzeit. Die provisorische Velostation bietet Platz für 675 Velos im Untergrund der Sihlpost und im alten Posttunnel, mit direktem Zugang zur Unterführung Sihlquai. Die SVP fand den Bau der Velostation hingegen nicht notwendig. Dem Bau der Velostation wurde klar mit 91 zu 23 Stimmen zuge-

> Weiter wurde ein Postulat von Daniel Leupi (Grüne) und Doris Weber (FDP) überwiesen, in dem der Stadtrat zur Prüfung aufgefordert wird, ob die Velostation mit privaten Gewerbebetrieben zusammenarbeiten kann bezüglich einer möglichen Einrichtung einer Veloreparaturwerkstatt.

> Zu guter Letzt überwies der Rat im Eiltempo einstimmig ein Postulat von Erika Bärtschi Haffner (FDP), das den Verzicht auf das Fällen von Bäumen an der Ida-Bindschedler-Strasse (Verlängerung der Seefeldstrasse in der Nähe des Bahnhofs Tiefenbrunnen) forderte und konnte knapp nach 20 Uhr den Sitzungssaal verlassen.

> Alexander Jäger, FDP

Nächstens

O Juni. Zürcher Umwelttage. 30 O. Themen werden spielerisch, spannend und informativ weitergegeben. 11 bis 19 Uhr, diverse Standorte in der Innenstadt

Juni. Eröffnungskonzert des ers-O. ten Schweizer Kinder- und Jugendchorfestivals.

16 Uhr, Kongresshaus, Gotthardstrasse 5

Q Juni. Galakonzert hervorragender O. Chöre des ersten Schweizer Kinder- und Jugendchorfestivals. 19.30 Uhr, Kongresshaus

O Juni. Macy Gray singt. 20.30 Uhr, Volkshaus, Stauffacherstrasse 60

O Juni. Zürcher Umwelttage. 30 7. Themen werden spielerisch, spannend und informativ weitergegeben. 10 bis 17 Uhr, diverse Standorte in der Innenstadt

9. Juni. Der gemischte Chor der Klubschule Migros Zürich singt am Jubiläumskonzert Lieder aus dem 19. Jahrhundert und diversen Ländern. 17 Uhr, Kirche Balgrist

Q Juni. Festivalkonzert des ersten 7. Schweizer Kinder- und Jugendchorfestivals.

19.30 Uhr, Kongresshaus

Singers Evergreens und Swing.

14.30 Uhr, Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119

10. stival-Highlights des ersten Juni. Schlusskonzert und Fe-Schweizer Kinder- und Jugendchorfe-

14.30 Uhr, Kongresshaus

an 12 Brettern zwischen Professoren und den besten Schachspielern unter 16 Jahren.

18.15 Uhr, ETH-Zentrum HG E22, Hauptgebäude, Rämistrasse 101

Juni. Kuriuyang da Freibad der Stadt. Juni. Rundgang durch das erste 17.30 Uhr, Freibad Allenmoos, Ringstrasse 79

Juni. Vernissage der Hönggerin 14. Juni. Vernissage Helga Matzner.

18.30 Uhr, Kunst Atrium, Stockerhof, Dreikönigstrasse 31a

Investieren in Schwellenländern?



«Anlagen Schwellenländern sind in aller Munde. Sind sie zu Recht derart attraktiv?»

Seit mehreren Jahren boomen Investitionen

Schwellenländern in Asien, Osteuropa und Lateinamerika. Sie sind zwar riskanter als Anlagen in Industrieländern, weisen aber dafür viel versprechende Renditechancen auf. Die Attraktivität dieser traditionellen Entwicklungsländer auf dem Weg zu Industrienationen liegt in ihrem enormen wirtschaftlichen Aufholpotential. Nicht weniger als 85 Prozent der Weltbevölkerung leben heute in

Entwicklungs- und Schwellenländern. Ein Viertel des Welt-Brutto-Inlandprodukts wird dort erarbeitet. Die unaufhaltsame Vernetzung der globalen Wirtschaftsräume führt in diesen Ländern zu einem markanten Wirtschaftswachstum. Die Finanzmärkte der so genannten Emerging Markets haben noch nicht die gleiche Bedeutung erreicht, allerdings wachsen sie überdurchschnittlich schnell und ihr Anteil an den globalen Finanzmärkten nimmt ständig zu. Wegen der tiefen Ausgangsbasis des Brutto-Inlandprodukts pro Kopf und der Produktivität ist weiterhin noch viele Jahre und Jahrzehnte mit einem überdurchschnittlichen Wachstum zu rechnen. Die verbesserten strukturellen Rahmenbedingungen dieser Länder, die Einführung unabhän-

giger Zentralbanken und eine solide Wirtschaftspolitik haben das Vertrauen in diese Anlageklasse merklich gefestigt.

Wie die jüngste heftige Korrektur an der chinesischen Aktienbörse gezeigt hat, dürfen die Anlagerisiken dennoch nicht ignoriert werden. Neben unerwarteten wirtschaftlichen Entwicklungen kann der Anleger auch von politischen oder regulatorischen Überraschungen auf dem falschen Fuss erwischt werden. Falls Sie in Schwellenländern investieren wollen, sollten Sie daher über eine Risikobereitschaft, einen langfristigen Anlagehorizont und ein breit diversifiziertes Portfolio verfü-

Dieter Stoller, ZKB Zürich-Höngg

Schnupperstudium Informatik für Gymnasiastinnen

Das Departement Informatik der ETH Zürich bietet vom 27. bis 31. August ein Schnupperstudium Informatik speziell für Gymnasiastinnen

Der einwöchige Kurs bietet eine Einführung in das Programmieren, einen Einblick in verschiedene Gebiete der Informatik, konkrete Informationen zum Informatik-Studium an der ETH Zürich und Eindrücke in das Arbeitsleben als Informatikerin. Die Teilnehmerinnen erhalten die Möglichkeit, Studierende und Assistierende des Departements kennen zu lernen und diese über ihre persönlichen Erfahrungen zu befragen. Anmeldeschluss ist der 6. Juli.

Informationen und Anmeldeformulare zum Schnupperstudium findet man unter www.frauen.inf.ethz. ch/ sowie bei Ruedi Arnold, Telefonnummer 044 632 02 73, E-Mail: rarnold@inf.ethz.ch.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Tel. 044 276 82 80, Fax 044 271 98 60

Der Sommerhit am Fluss: Treffpunkt zum Znacht

Freitag, 8. Juni, ab 18 Uhr im Kafi Tintefisch. Grillspezialitäten und Salate. Es wird auch an Vegetarier und Kinder gedacht.

Schminken am Landenbergfest Samstag, 9. Juni, 13.30 bis 17 Uhr. Die

Werkstätten bleiben an diesem Samstag geschlossen.

Werkatelier

Schwimmende Seeungeheuer: bis 30. Juni. Aus Tetrapaks, Pet-Flaschen, Korken und Styropor werden schwimmende Tiere gebastelt.

Holzwerkstatt

Schiffe und Boote: bis 30. Juni. Öltanker, U-Boot, Piratenschiff oder ein Minibötchen können selbst hergestellt werden.

Kinderbauernhof

Dienstag und Freitag, 13.30 bis 17.30 Uhr, Mittwoch, 14 bis 17.30 Uhr. 2 Franken pro Kind.





www.hoengger.ch

Jahresbericht

Donnerstag, 7. Juni 2007

Nummer 22, 80. Jahrgang Quartierzeitung von Zürich-Höngg

2006



Management im Kontext von Ungewissheit

Vorwort des Präsidenten

In der Geschichte pflegt man grössere Perioden nicht nach Jahren zu bemessen, sondern nach Herrscher-Dynastien oder Kriegen. Die Geschichte unseres Wohnheimes könnte man analog nach den Projekten einteilen. Wir leben jetzt im dritten Jahr des Tandemprojektes. Es ist das vierte Projekt in meiner sechzehnjährigen Präsidialzeit. Es begann Ende der achtziger Jahre mit einem Plan, die ungenutzte Wiese an der Grenze zur Nachbargemeinde mit einem «Stöckli» zu bebauen.

Friedrich E. Hoyer, Präsident

Dort sollten dann die Pensionäre ihr Alter verbringen können. Das Vorhaben blieb schon in der Vorphase stecken. Mehrere Ämter der Stadt waren in diesem Stadium involviert. Das Gesundheits- und Wirtschaftsamt, die Liegenschaftenverwaltung, das Hochbauamt und das Gartenbauamt waren an der ersten Sitzung vertreten. In den folgenden Jahren wurde deutlich, dass der Ostflügel nicht mehr als Personalhaus für das Krankenheim Bombach genutzt werden konnte. Dieser Hausteil wurde zunächst als Station für Drogenkranke verwendet. Später wurde der Osttrakt an die Asylorganisation vermietet. Auch ging der Trend hin zu grösseren Betrieben, um eine bessere Wirtschaftlichkeit anzustreben. Deshalb entstand schon frühzeitig die Idee, das ganze Gebäude in Baurecht zu übernehmen und den Ostflügel entsprechend umzubauen.

Grundsätzlich standen die involvierten Behörden von Bund, Kanton und Stadt dem Vorhaben positiv gegenüber. Es folgten mehrere Jahre mit Änderungen am Projekt. Mal war das geplante Bad zu teuer, weil unterirdisch angeordnet, aber die überirdische Variante störte das Gesamt-

Der Betonbau aus den sechziger Jahren wurde als schützenswert betrachtet. Als dann ein Entwurf eines Baurechtsvertrages vorlag und die baulichen Aspekte bereinigt waren, wurde ein Bedarfsnachweis verlangt, der in dieser Form nicht beigebracht werden konnte. Nun wurde auch wieder von grösseren Institutionen Abstand genommen. Wohngruppen standen im Vordergrund.

«Klein aber fein» hiess das Motto. Mit dem gesammelten Geld wurde dann der bestehende Westtrakt modernisiert. Das ursprünglich mit viel Elan angepackte Projekt wurde zunächst ad acta gelegt. Ein drittes Projekt zusammen mit der benachbarten Baugenossenschaft kam über eine erste Idee nie hinaus. Es scheiterte daran, dass die Stadt den Boden nicht verkaufen wollte, und ein Baurechtsvertrag kam für die Genossenschaft nicht in Frage. Ein positiver Höhepunkt war die Gestaltung und Realisierung des behindertengerechten Gartens mit Teich und Pavillon. Die Eröffnung fand zum 21-Jahr-Jubiläum des Vereins statt. In demselben Jahr kündigte die Asylorganisation den Mietvertrag für den Osttrakt. Damit erhielten die Ausbaupläne wieder neuen Auftrieb. Sofort reagierte der Verein und kündigte sein Interes-



se für einen langfristigen Mietvertrag an. Es entstand das Tandemprojekt.

Die letzten drei Jahre waren auch gekennzeichnet von grossen organisatorischen und personellen Änderungen in den verantwortlichen Ämtern der Stadt und des Kantons Zürich, aber auch beim Bund. Neue Zuständigkeiten brachten weitere Verzögerungen im Ablauf. Der neue Finanzausgleich verlangt, dass das definitive Projekt vor Ende Juli 2007 beim Bundesamt für Sozialversicherung eingereicht wird. In diesem Zusammenhang ist es mehr als ärgerlich, wenn ein Vorprojekt, das am 12. Juni 2006 eingereicht worden ist, erst am 9. November desselben Jahres weitergereicht wurde! Inzwischen wurde das Raumprogramm genehmigt und die zusätzlichen Plätze sind für 2008 in der Bedarfsplanung. Die ständigen Veränderungen im Umfeld aber sorgen für Unruhe und erschweren einen geordneten Ablauf. Als Ingenieur eines weltweit tätigen Industrieunternehmens war und ist mir dabei einiges unverständlich. Wir waren aber noch nie so nah am Ziel! Zuversichtlich blicke ich in die Zukunft. Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Ich danke dem Vorstand für seine Unterstützung, der Betriebskommission für die umsichtige Begleitung sowie der Institutionsleitung und allen Angestellten für ihren grossen Einsatz zu Gunsten unserer behinderten Pensionäre. Dieses Ziel ist und bleibt das einzig Beständige. Nicht zuletzt gilt mein Dank auch den Mitgliedern des Vereins und den vielen Freunden und Gönnern unserer Institution. Vergelt's Gott.

Betriebskommission

Aufmerksame Leser werden es bemerkt haben: Wir nennen uns Betriebskommission und nicht mehr Heimkommission, wie dies bis letztes Jahr der Fall war. Auf **Empfehlung des Vorstandes sind** wir dem neuen Trend gefolgt. Unsere Arbeit ist jedoch die gleiche geblieben und die Kommissionsmitglieder machen weiter mit Engagement mit.

> Renzo Mandelli, Präsident Betriebskommission

Elisabeth Huber allerdings wird nach langjähriger Mitarbeit leider zurücktreten. Sie hat bei der Aufnahme neuer Pensionärinnen bzw. Pensionäre als Delegierte der Betriebskommission mitgewirkt und war für uns eine wichtige Stütze. Wir danken Elisabeth Huber herzlich für ihre wertvolle Tätigkeit.

Beim Leitthema des diesjährigen Jahresberichtes hat mich als Präsident der Betriebskommission der Begriff «Ungewissheit» etwas irritiert. Meiner Ansicht nach breitet sich Ungewissheit aus, wenn man an Ort tritt und sich nicht vom Fleck fortbewegen will. Auch wenn das Erweiterungsprojekt momentan nicht so nach Wunsch fortschreitet - darüber wird bestimmt an anderer Stelle in diesem



Wohnheim Frankental, Tagesausflug.

Jahresbericht informiert, - hat sich wohl in unserer Institution einiges bewegt. Hier ein paar Beispiele aus der Sicht der Betriebskommission: Die neue Wohngruppe im Erdgeschoss mit den hirnverletzten Pensionären hat sich gut eingespielt. **Neue Tages** plätze mit Beschäftigung, Therapie und Mitarbeit im Hausdienst wurden trotz des knappen Raumangebotes geschaffen und sofort besetzt; der Bedarf an Tagesplätzen ist gerade bei hirnverletzten Mitmenschen gross und unsere Institution bietet Hand für solche Lösungen.

AuchbeimPersonalhatsicheiniges bewegt: Die Qualifikationen bei der Anstellung neuer Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter sind höher gesetzt worden. Die Weiterbildung und die Anpassungen an der Betreuung neuer Zielgruppen werden durch die Institutionsleitung gefördert und als sehr wichtig betrachtet. Selbst Lehrlinge finden neuerdings im Wohnheim Frankental einen Ausbildungsplatz, was sicher dem Ruf unserer Institution zugute kommt. An den Einrichtungen im Wohnbereich wurden etliche Renovationen ausgeführt oder sie wurden durch neue und bessere ersetzt, andere Umbauten werden noch in diesem Jahr erledigt. Dank der soliden Finanzlage der Institution konnten nachhaltige Verbesserungen realisiert werden, statt sich nur mit Flickwerk zu begnügen. Die

Betriebskommission kennt die Notwendigkeit des Wandels, unterstützt ihn und schätzt das kompetente und gründliche Anpacken der Vorhaben durch die Institutionsleitung.

Unsere Internetseite scheint zunehmend beliebter zu werden, nicht etwa als Eigenlob, weil ich sie betreue: Die periodische Statistik über die Besucherzahl zeigt kräftig aufwärts. Hoffentlich befinden sich unter den Besuchern auch einige hochkarätige Spender.

Erfreulich für mich war wieder die spontane Teilnahme vieler Kommissionsmitglieder an den zahlreichen Veranstaltungen des Wohnheims Frankental, am Tagesausflug des ganzen Wohnheims Anfang Juli des vergangenen Jahres und besonders am Hütedienst kurz vor Weihnachten, wo sich eine gute Gelegenheit bot, die Pensionärinnen bzw. Pensionäre besser kennen zu lernen und auch zu erleben, wie sie unerfahrene Betreuer an der Nase herumführen

Abschliessend möchte ich mich bei den Kolleginnen bzw. Kollegen der Betriebskommission für ihre intensive Mitarbeit herzlich bedanken. Der Institutionsleitung und dem Personal richte ich meine grosse Wertschätzung für das gute Funktionieren des Wohnheims Frankental, für das gute Betriebsklima und nicht zuletzt für die Innovationsfreude aus.

Höngger, Donnerstag, 7. Juni 2007 HÖNGG

Institutionsleitung

Bis jetzt bietet das Wohnheim Frankental während 365 Tagen im Jahr 21 Dauer-, zwei Tagesplätze und einen geschützten Arbeitsplatz an. Alle Pensionäre und Pensionärinnen sind auf drei Wohngruppen verteilt, und sie wiesen im Jahr 2006 eine Jahrespräsenz von 8046 Tagen auf, was eine Vollauslastung bedeutet.

■ Claus MandIbauer, Institutionsleiter

Derzeit beschäftigt das Wohnheim Frankental 46 Voll- und Teilzeitmitarbeitende. Der Personalbestand setzt sich aus sechs Nachtwachen, sechs Personen im Therapiebereich, 25 Personen in der Betreuung, sechs Mitarbeitenden im Hausdienst und drei Personen in der Administration zusammen. Im Therapiebereich arbeiten zwei Ergotherapeutinnen, eine Körper- und eine Maltherapeutin. Dazu ist je eine Person für die Kreativabende und für die Spielnachmittage verantwortlich. Unsere Therapien werden von Montag bis Freitag angeboten.



Waldtag mit der Coutts Bank.

gramm sind einem steten Wandel unterworfen. Auch die Umbenennung des Heimleiters zum Institutionsleiter und der Heimkommission zur Betriebskommission wurde 2006 schon vollzogen. So bleibt fast kein Stein auf dem anderen. Trotz der entstandenen zeitlichen Verzögerung hoffen wir, die gesetzten Ziele betreffend unseres Institutionserweiterungsprojektes im Jahr 2007 endlich erreichen zu können

Auch in anderen Bereichen der

len Orten an konkreten und definitiven Angaben über den zukünftigen Ablauf der Finanzierung. Diese Ungewissheit kann auch bei vom NFA betroffenen Menschen eine gewisse Unsicherheit und Existenzängste auslösen, wie zum Beispiel bei behinderten Menschen aus anderen Kantonen, die seit Jahren in Institutionen des Kantons Zürich leben. Der Finanzausgleich zwischen den verschiedenen Kantonen ist noch nicht überall geregelt, und es könnte the-

Pensionärinnen einen **Tagesausflug in den Wald** mitgestaltet und finanziert. Es war ein besonders gelungener Anlass, der uns bewogen hat, jährlich einen solchen Waldtag durchzuführen und diesen zu institutionalisieren.

Die **Cohra-Tramfahrt** am 22. De-

Die Cobra-Tramfahrt am 22. Dezember mit dem ganzen Wohnheim Frankental quer durch die weihnachtlich geschmückte Stadt Zürich und das anschliessende Abendessen im Restaurant stiess bei allen Beteiligten auf grosse Resonanz. Dies wurde uns dank einer privaten Spende möglich und sollte ebenfalls in Zukunft als ein freudiger Anlass zur weihnachtlichen Zeit erhalten bleiben.

Vielleicht ist eine private Finanzierung über Sponsoren möglich. Anlässe dieser Art bereiten Freude und bringen Abwechslung in den Alltag. Ihre grosszügigen Spenden sind ein Zeichen Ihres Vertrauens und Ihres Wohlwollens. Ich hoffe, dass dieses Vertrauen bestehen bleibt und dass unsere Arbeit und offene Informationspolitik Ihnen die Gewissheit geben, dass Ihr Vertrauen in uns gerechtfertigt ist. Herzlichen Dank!

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden für ihre gut geleistete Arbeit, das grosse Verständnis und die Unterstützung bedanken.

Administration

Durch die erhöhten Ansprüche und Forderungen von allen Seiten hat sich seit einigen Jahren der Aufwand der Administration trotz oder vielleicht gerade wegen der Technisierung vergrössert. Die Fragen, ob wir diesen Anforderungen gewachsen sind und wie viel Administration wirklich nötig ist, lösen immer wieder Ungewissheit aus.

Azim Haldimann, Administration

Als ich im Jahr 2004 die Administration übernahm, konnte sich das Wohnheim Frankental auf 64 Mitglieder abstützen. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Pflege der bestehenden Mitglieder gelang es uns, die Mitgliederzahl auf 135 zu erhöhen. Die von uns im Jahr 2006 organisierten sieben Mitgliederveranstaltungen waren sehr beliebt. Gleichzeitig aber warf die Verdoppelung der Mitgliederzahl auch organisatorische und infrastrukturelle Fragen und Ungewissheiten auf. Die begrenzten Platzverhältnisse in unserer Institution zwangen uns, Überlegungen anzustellen, wo in Zukunft bei weiter steigenden Mitgliederzahlen die Versammlungen und Veranstaltungen stattfinden könnten. Auch die immer aufwändigeren Statistiken und Betriebsbeitragsanträge von Bund und Kanton, ZEWO, Somed usw. haben meine Arbeit verändert und nehmen trotz Computerisierung mehr Zeit in Anspruch. Die verbesserten Dienstleistungen, wie z.B. zusätzliche Tagesplätze, geschützte Arbeitsplätze, Lehrlingsausbildungsund Ausbildungsplätze, sowie Mitglieder- und andere Veranstaltungen und der von aussen geforderte erhöhte Anspruch an die Sicherheitsstandards, an die Verwaltung des Qualitätsmanagementes und an die Hygienevorschriften beeinflussen meine Arbeit ebenfalls. Das gleichzeitig geforderte Kostenbewusstsein bewegt sich in einem Spannungsfeld



Administration.

zwischen Innovation und Reduktion. Es muss mit immer weniger oder gleich bleibenden Ressourcen ein immer höher werdender Aufwand abgedeckt werden. In diesem Spannungsfeld zwischen Engagement, Initiative und begrenzten Mitteln bewältigen wir unseren Alltag und erleben immer wieder die Grenzen der Machbarkeit

Anhand dieser Beispiele hoffen wir, unser Motto dieses Jahresberichtes «Management im Kontext von Ungewissheit» deutlich aufgezeigt zu haben. Trotz Ungewissheit und Rückschlägen sind wir immer wieder motiviert, Schritt für Schritt unseren Alltag zu meistern und unsere Ziele weiterhin konsequent zu verfolgen.

Projekt Wohnzentrum Frankental Projekt A Geplante Wohnplätze Tandem-Projekt Projekt B Frankental für Menschen Geplante Wohnplätze mit Hirnverletzungen und Frankental für Menschen mit neurologischen Erkrankungen geistiger Behinderung und schweren 18 Plätze psychosozialen Auffälligkeiten 4 Plätze Westtrakt Osttrakt **Bestehendes** Wohnheim Frankental Bestehendes Wohnheim Frankental für Menschen mit geistiger, Projekt C körperlicher Behinderung 17 Plätze Tagesplätze mit Tagesstrukturen 4 Plätze Überblick Projekt A, B und C des Vereins Projekt C Wohnheim Frankental oretisch passieren, dass der Heimat-Geschützte Arbeitsplätze

Im Haus wurden auch dieses Jahr wieder einige Renovationsarbeiten erledigt, wie zum Beispiel eine in der Bedienung behindertengerechte Liftkabine und weitere altersbedingte Reparaturen. Ein wesentlicher Schritt, den wir uns für das Jahr 2006 in Bezug auf das Institutionserweiterungsprojekt vorgenommen hatten, konnte leider nicht wie geplant termingerecht umgesetzt werden. Das Projekt musste nach einer nicht vorhersehbaren Verzögerung auf Antrag der zuständigen Behörden des Kantons Zürich angepasst und überarbeitet werden. Neu nahmen wir neben den bisher geplanten 18 Wohnplätzen für hirnverletzte und neurologisch erkrankte Menschen zusätzlich vier Tagesund drei geschützte Arbeitsplätze in unser Projekt auf. Gesamthaft würde das Wohnheim Frankental nach der Erweiterung zusammen für 46 Personen Wohn-, Arbeits- und Tagesplätze anbieten. In diesem Spannungsfeld zwischen Wandel- und Alltagskontinuität waren viele Angestellte einer Ungewissheit ausgesetzt. Bei allen Beteiligten war eine grosse Portion Flexibilität gefordert, um die Kontinuität im Alltag aufrecht zu erhalten und zur gleichen Zeit Zukunftsperspektiven entwickeln zu können. Um für die Verwirklichung des Projektes vorbereitet zu sein, wurden bereits schon viele Vorkehrungen geplant und eingeführt. Dies führte zu vielen Anpassungen und Neuerungen in verschiedenen Bereichen.

Das Sitzungswesen und das Organi-

Institution und deren Umfeld lösten verschiedene Erneuerungen Ungewissheit aus. Die ZEWO erliess für gemeinnützige Institutionen neue Vorschriften für die Buchführung und die Form des Jahresberichtes. Dafür wurden in der Buchhaltung und im Jahresbericht schon einige Grundstrukturen gelegt und vorbe-

kanton von betroffenen Personen nicht bereit ist, zur IV-Rente einen Ergänzungsbeitrag auszurichten, damit die vorgegebenen Pensionskosten für Ausserkantonale gedeckt sind. In einem solchen Falle könnte die betroffene Person zu einem Übertritt in eine Institution in ihrem Heimatkanton gezwungen werden, was für sie einen Wechsel in eine fremde Umgebung bedeuten würde. Dies wäre besonders hart für Personen in höherem Alter.



Cobra-Tram-Fahrt.

reitet. Der in der Volksabstimmung angenommene NFA, das heisst Neuer Finanzausgleich von Bund zu Kanton, wird 2008 realisiert werden. Die **neue Finanzzuständigkeit** der Kantone für ihre Institutionen wird eine effizientere und wirtschaftlichere Verwaltung der Institutionen ermöglichen. Derzeit fehlt es noch an vie-

Auch im vergangenen Jahr konnten wir dank Ihrer Spenden nebst anderem für unsere Pensionärinnen und Pensionäre wichtige Anlässe finanzieren. So haben zum Beispiel die Couttsbank und einige ihrer Angestellten im Sommer 2006 zum zweiten Mal im Rahmen eines Sozialprogrammes für unsere Pensionäre und

Buchhaltung

Nach kurzem Unterbruch ist die **Buchhaltung seit zwei Jahren** wieder bei uns im Haus. Das hat den Vorteil, dass der Zugriff zu den Buchhaltungsunterlagen iederzeit gewährleistet und die Verbindung zwischen Betriebskommission, Institutionsleitung und Buchhaltung einfacher ist. Die Arbeit ist trotz kleinem Pensum abwechslungsreich und interessant. Als Nachteil empfinde ich, dass infolge des kleinen Pensums die Integration schwierig ist und grosse Anstrengungen unternommen werden müssen, damit der Informationsfluss genügt.

Ruth Langenegger, Buchhaltung

Die ruhigen Zeiten sind auch in der Buchhaltungsabteilung längst vorbei. Neuerungen und Änderungen sind heute an der Tagesordnung. So verlangen zum Beispiel die vielen Updates der verschiedenen Programme ein dauerndes Lernen und Umstellen. Die Einführung des neuen Lohnausweises hat unsere Aufmerksamkeit in Anspruch genommen. Vorschriften und Wegleitung mussten studiert und das Lohnprogramm angepasst werden. Die ZEWO hat die Bedingungen zur Erlangung oder Erhaltung des Gütesiegels neu definiert und verlangt neu die Rechnungsführung nach GAAP FER 21. Der NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs



Buchhaltung.

und der Aufgabenteilung) bringt Ungewissheit und verlangt ein Umdenken und Umorganisieren. Die Statistiken werden immer umfangreicher, detaillierter. All diese Neuerungen bedeuten nicht nur Vorteile und Verbesserung, sondern erfordern auch mehr Zeit und Geld. Der Spagat zwischen Erfüllung aller Vorschriften und Niedrighaltung der Verwaltungskosten wird immer grösser.

Uns treffen all diese Neuerungen in einer Zeit der Ungewissheit. Die Frage, ob die Institutionserweiterung wie geplant stattfinden kann,

beschäftigt auch die Buchhaltung. Wird die Institution vergrössert, hat das selbstverständlich auch Auswirkungen auf die Buchhaltung. Die Stellenprozente müssten erhöht und die Computerprogramme den neuen Anforderungen angepasst werden. Diese Ungewissheit und unsere Bemühungen, unnötige Kosten möglichst zu vermeiden, haben uns noch gehindert, die neuen Vorschriften umzusetzen. So haben wir die Buchhaltung bis heute noch nicht in die nach Swiss GAAP FER vorgesehene Form überführt.

Dienstjubiläen 2006

Wihler Vreni 15 Jahre Mandlbauer Claus 20 Jahre

Die vielen Spenden, die ich jedes Jahr verbuchen darf, bestätigen uns, dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken. Ich hoffe, dass dieses Vertrauen bestehen bleibt und unsere Jahresrechnung, auch wenn noch in alter Form, Ihnen Auskunft über die Verwendung der uns anvertrauten Mittel



Anleitung und Begleitung in der Küche.

Küche und im Hausdienst an. Diese Mitarbeiterin ist mittlerweile unsere dienstälteste Angestellte. Ab April 2007 wird sie von einem zusätzlichen Betriebsmitarbeiter unterstützt. Der intensive Austausch zwischen Hauswirtschaft und Koch ermöglicht uns eine Optimierung der Ordnung und Hygiene. Die Auseinandersetzung mit Praktikanten und Lehrlingen ist für unseren Koch eine neue Erfahrung und Herausforderung. Er freut sich, sein Fachwissen jungen, lernbegeisterten Menschen weitergeben zu

Neuerungen und Veränderungen erfreuen zwar die meisten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Doch gleichzeitig besteht auch der Wunsch des gut eingespielten Teams des Hausdienstes auf Dauerhaftigkeit. Ich persönlich bin schon an meinem vorherigen Arbeitsplatz einen steinigen Weg der Ungewissheit gegangen. Dort wurde mir bewusst: Der Weg ist das Ziel - Schritt für Schritt!

Therapie und Tagesstruktur

Nachdem im Vorjahr das Schwergewicht im Aufbau der Ergotherapie lag, konnten wir uns dieses Jahr auf die verbesserte fachliche Teamzusammenarbeit des **Bereiches Therapie und Tages**struktur konzentrieren. Mit der Anstellung einer Maltherapeutin in Ausbildung konnten wir eine Vergrösserung des Therapieangebotes erreichen.

Susanne Pfluger, Ergotherapie

Maltherapie, alltagsorientierte Therapie ausserhalb des Wohnheims Frankental, Abendaktivitäten, aber auch die vier jahreszeitlich abgestimmten Projektwochen wurden zu festen Bestandteilen des Therapie-Angebotes im Wohnheim Fran-

Das Projekt der Vergrösserung des Wohnheims Frankental beeinflusste das tägliche therapeutische Arbeiten nicht wesentlich. Wir konzentrierten uns auf die aktuelle Situation. Für mich als Bereichsleiterin Therapie und Tagesstruktur bedeutete das Projekt eine gewisse Unsicherheit. Trotz Konzentration auf die aktuelle Situation hiess es, mich nicht in einer wartenden Haltung der Ziellosigkeit zu verlieren, sondern die Optimierung unseres Bereiches anzugehen. Ob eine Veränderung kommen würde oder nicht, war dabei nicht das Wesentliche und durfte nicht ins Zentrum gestellt werden. Dennoch musste ich Ziele zukunftsgerichtet und wegweisend stecken und verfolgen. Das Projekt forderte auch von mir zeitliche Ressourcen. So konnte ich die Institutionsleitung in der Umsetzung von Informationsmaterial unterstützen.

Während des Wartens – und den damit verbundenen Unsicherheiten vor der Zukunft - zeichnete sich in unserem Team eine personelle Veränderung ab: «Unsere Konfifrau» Andrea Vogt strebte eine berufliche und geografische Neuorientierung an und löste das Arbeitsverhältnis mit dem Wohnheim Frankental auf.

Ebenso zeichnete sich für mich als

wird, weiter voranbringen. Anina Herter begann ihre Arbeitstätigkeit im Wohnheim Frankental als diplomierte Ergotherapeutin am 1. März 2005 und hat sich schnell als tatkräftige, verlässliche und engagierte Mitarbeiterin ausgezeichnet.



Der Verkaufsstand mit Konfitüren und Kerzen.

Leiterin des Bereichs Therapie und Tagesstruktur ein Veränderungswunsch ab. Nach zwei Jahren der beruflichen Herausforderung, die Ergotherapie aufzubauen, den Bereich zu optimieren und ein Team zu bilden, zu kräftigen und zu fordern, zieht es mich in einen neuen Bereich.

Meine Zeit im Wohnheim Frankental vergleiche ich immer mit einem Hausbau: Den Aushub in Windeseile erledigt, konnte ich mit meinem Team ein solides und stabiles Fundament errichten. Während des Baus des Erdgeschosses merkte ich, dass ich lieber in einem bereits wohnlichen Haus einziehen möchte. Daher habe ich eine neue «Bauleiterin» für die weitere Arbeit gesucht. Frisch motiviert und voller Elan wird Anina Herter den weiteren Bau, der noch einige Zeit in Anspruch nehmen

Dem Wohnheim Frankental und allen involvierten Personen danke ich für das in mich gesetzte Vertrauen und wünsche den Pensionären wie auch den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern viel Erfolg für eine Zukunft der Gewissheit.



Wechsel in der Ergotherapie.

Qualitätsmanagementsystem

Unsere Institution ist seit 2003 ISO 9001 und BSV-IV 2000 zertifiziert. Im Jahr 2004 habe ich die Funktion der Qualitätsleitung übernommen. Diese Funktion beinhaltet die verschiedensten Aufgaben wie: Planung und Durchführung des jährlichen internen Audits sowie das Organisieren des alle drei Jahre stattfindenden externen Audits. Das Verfassen des Managementberichtes und der Unterhalt des Managementhandbuches gehören neben der Schulung der Angestellten unter anderen zu meinen Aufgaben.

Margaret Gottschalk, Sicherheitsbeauftragte, Leiterin QMS und Verantwortliche für Weiterbildung

Jedes Jahr findet ein Überprüfungsund alle drei Jahre ein Rezertifizierungsaudit statt. In einem Audit wird geprüft, ob die von der Institutionsleitung vorgegebenen Richtlinien und Konzepte im Betrieb angewendet und umgesetzt werden. Dabei werden alle

Arbeitsbereiche und die dazugehörenden Dokumentationen überprüft. So kann festgestellt werden, ob allfällige Korrekturen und Massnahmen ergriffen werden müssen. Um das Umsetzen des Qualitäts-

managementes in der Praxis zu gewährleisten, konnten wir sechs Mitarbeiter aus allen Bereichen im Wohnheim Frankental zu internen Auditoren ausbilden. Damit sind die Grundvoraussetzungen für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementes bei einer möglichen Erweiterung der Institution gegeben.

Im August 2006 fand ein Rezertifizierungsaudit erfolgreich statt. Wir erhielten vom externen Auditor Hinweise für eine Optimierung des bestehenden Qualitätsmanagements. Durch die internen Auditoren wird

ein besseres Verständnis des QMS bei allen MitarbeiterInnen gefördert und erreicht. Nur gemeinsam können wir viel erreichen.

Meine Aufgabe als Qualitätsleiterin ist sehr interessant, da sie mir einen tiefen Einblick in alle Bereiche ermöglicht. Unser QMS hat sich bewährt und gibt uns im bestehenden Kontext der Ungewissheit die unabdingbare Sicherheit.

Wohnaruppen

Hauswirtschaft

neu kreierte Stelle «Bereichsleitung Hauswirtschaft, Lingerie und Küche» antreten. Der Start war nicht so einfach, da ich diese Stelle von Grund auf einrichten musste. Doch inzwischen sind viele Ungewissheiten weggeräumt, und es hat sich vieles zum Bessern verändert.

Adel heid Camenisch, Hauswirtschaft

Ich konnte für das ganze Haus neue Wäsche und Matratzen kaufen. Für das Reinigungspersonal schaffte ich neue Maschinen und Produkte an, was die Qualität der Reinigung verbesserte und die Arbeit des Reinigungspersonals sehr erleichtert. Unser handwerkliches Geschick wird bei Reparaturen auf die Probe gestellt. In der Wäscherei fallen täglich Berge von schmutziger Wäsche an. In diesem Jahr wurden 3476 Maschinen gewaschen.

Jeden Donnerstagvormittag werden wir von zwei Schülerinnen der Sekundarstufe C bei den Arbeiten tatkräftig unterstützt. Bei einfacheren können wir regelmässig zwei Pensionärinnen einsetzen. Die Lagerbewirtschaftung, das Bestellwesen des Bereichs Hausdienst und der quartalsmässige Grosseinkauf gehören ebenfalls zu meinen Aufgaben. Da es neu zu meinen Aufgaben gehört, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Hausdienst jährlich zu qualifizieren,



Fachliche Anleitung.

or 15 Monaten konnte ich die Arbeiten, wie Handtücher falten usw. konnte ich eine Weiterbildung zum Thema Mitarbeitergespräche besuchen. Wir haben seit letztem September einen Praktikumsplatz in der Hauswirtschaft/Küche/Lingerie und Wohngruppe im Rahmen des BIP (Berufsintegrationsprogramm). Unsere erste Praktikantin wird ab Sommer 2007 bei uns die Lehre als Fachfrau Hauswirtschaft beginnen. Als Vorbereitung habe ich einen Lehrmeisterkurs besucht.

Mit dem Qualitätsmanagement habe ich mich in der Zwischenzeit angefreundet, es war für mich absolutes «Neuland» und am Anfang ein Buch mit sieben Siegeln! Die Ausbildung zur internen Auditorin wird von der Schule für «Ausbildung im Sozialbereich agogis» angeboten und war für mich wie ein Fremdsprachenkurs, da die Fachsprache als Nicht-Agogin sehr schwer zu verstehen und sehr gewöhnungsbedürftig war. Im August 2008 werde ich den Vorbereitungskurs für die Berufsprüfung «Haushaltsleiterin mit Fachausweis» abschliessen.

Wir bieten seit über zwanzig Jahren einen geschützten Arbeitsplatz für externe Betriebsangestellte in der

Ausbau Tagesplätze

Seit Oktober 2004 plante das Angebot der Tagesplätze weiter aus Wohnheim Frankental Tagesplätze für Menschen mit einer Behinderung. Im Jahr 2006 konnten wir dieses Projekt realisieren. Seither bieten wir zwei Tagesplätze an für Menschen mit einer Behinderung, die nicht oder nicht mehr erwerbsfähigsind.

Ina Jensen, Gruppenleiterin und Bereichsverantwortliche für Pflege Margaret Gottschalk, Gruppenleiterin

Es besteht ein Angebot von verschiedenen Therapien, geregelter Tagesstruktur sowie regelmässigen Freizeitaktivitäten. So kann ein strukturierter Tagesablauf gewährleistet, und gleichzeitig eine Integration in die Institution gesichert werden. Dies ermöglicht den Pensionären und Pensionärinnen mit Dauerplatz eine Bereicherung in Bezug auf soziale Kon-

Seit Februar 2006 sind auf der Wohngruppe für Hirnverletzte zwei Tagesplätze besetzt worden. Aufgrund der Erfahrungen und der Nachfrage möchten wir gerne dieses bauen und auch für Menschen mit einer neurologischen Erkrankung, wie zum Beispiel MS-Betroffene usw., zur Verfügung stellen. Zurzeit ist dies leider aus Platzgründen noch nicht möglich.

Projekt Küche und Kochprojekt

Während der Ferienabwesenheit unseres Küchenchefs im Jahr 2006 wurde versuchsweise von den Wohngruppen das Mittag- und Abendessen



Regelmässiges Kochen.



Eierfärben zum Osterfest.

selbständig organisiert und zubereitet. Die positiven Erfahrungen bewogen uns, das Angebot der Zentralküche auf das Mittagessen sowie zwei Abendessen während der Woche zu reduzieren. Ab 2007 wird an drei Abenden während der Woche das Abendessen von den Wohngruppen geplant, eingekauft und zubereitet.

Die bestehenden, mittlerweile gegen 20 Jahre alten Wohnküchen genügen so nicht mehr den Ansprüchen in Bezug auf Funktionalität und Ausstattung und werden 2007 erneuert. Wir sind überzeugt, dass die Lebensqualität damit erhöht werden kann und es den Pensionärinnen und Pensionären dadurch möglich wird, ihre Ressourcen, Selbständigkeit und Selbstbestimmung besser wahrnehmen und leben zu können. Bei Verwirklichung des Institutionserweite-



Adventssingen.

rungsprojektes ist in der gesamten Institution ein selbständiges Zubereiten der Abendessen während der ganzen Woche vorgesehen. Durch die noch vorhandene Ungewissheit über den weiteren Verlauf des Erweiterungsprojektes sind kleine Zwischenschritte in diese Richtung notwendig.

Innerbetriebliche Projekte

In den laufenden 24 Jahren seit Bestehen des Wohnheims Frankental entstanden Traditionen, wie zum Beispiel das jährliche Sommerfest. In den letzten drei Jahren konnten wir zusätzlich regelmässige Mitgliederanlässe institutionalisieren, unter anderem im Februar die Fasnacht, zum Osterfest das Eierfärben, das Openairkino im Sommer sowie das vorweihnächtliche Kerzenziehen und Adventssingen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit geworden. Sie ermöglichen persönliche Kontakte zwischen Pensionärinnen und Pensionären sowie Institution, Mitgliedern und Freunden.

Dank transparenter Informationspolitik des Wohnheims Frankental besteht trotz vorhandenen Ungewissheiten im Umfeld der Institution ein reges Interesse an der Weiterentwicklung des Wohnheims Frankental.

fahr, sich bei einem Sturz zu verletzen, ist gegeben. So ist es nötig geworden, dass bei Aktivitäten sich immer jemand in der Nähe der Pensionärin aufhält. Das zieht Konsequenzen nach sich. Die erhöhte Betreuung muss unter den diensthabenden MitarbeiterInnen immer wieder geplant und abgesprochen werden.

«Management im Kontext von Ungewissheit»: Bei der Planung der Ferien in Magliaso war «Rollstuhltauglichkeit der Umgebung und der Räumlichkeiten» noch kein Thema. Bei der Realisierung der Ferien mussten wir plötzlich auf dieses neue Kriterium achten. Was bedeutet dies nun für unser Betreuungspersonal? Immer wieder muss im Alltag flexibel, kreativ, innovativ und situationsgerecht reagiert werden.

Was vom Personal gefordert werden kann und darf, ist für unsere PensionärInnen und Pensionäre nicht immer möglich und nicht selbstverständlich. Es kann von ihnen nicht erwartet werden, und es ist für sie mit Stress und Angst verbunden. Wie wird die Pensionärin darauf reagieren? Nehmen wir ein Stück ihrer Freiheit und somit ein Stück ihrer Selbstbestimmung weg? Unsicherheit macht sich breit, Fragen tauchen auf. Wie sollen wir als Betreuungsteam damit umgehen - oder anders gefragt: Wie sollen wir das «managen»? Das sind herausfordernde Fragen im Alltag mit unseren PensionärInnen.

«Management im Kontext von Ungewissheit»: Dieses Thema stellte sich uns im Team, als unser Koch ferienhalber abwesend war. Die BetreuerInnen der Wohngruppen waren gefordert. Es galt, für 40 Personen «versuchsmässig» zu kochen. Nicht alle Mitarbeitenden trauten sich das zu. Es herrschte nicht nur Freude, sondern auch Unsicherheit: Die GruppenleiterInnen mussten für einige Tage zusätzliche Mitarbeitende aufbieten. Alles musste sorgsam geplant und abgesprochen werden - Schritt für Schritt. Wer kocht welches Menü? Gibt es Überschneidungen bei der Menüplanung? Wie wird der Einkauf der Lebensmittel organisiert?



Ferienablösung.

Dazu kamen noch Fragen wie: Wieviel muss ich wann und wie kochen, damit das Essen wirklich um 11.45 Uhr für alle PensionärInnen und die anwesenden Mitarbeitenden auf dem Tisch bereit stehen wird? Zu Beginn dieser «Kochwoche» sorgten diese Ungewissheiten für unzählige Fragen. Am Ende der Woche konnte man feststellen, dass die Angestellten sich sehr flexibel zeigten und auch solchen Herausforderungen gewach-

«Management im Kontext von Ungewissheit»: Anhand der zwei ausführlich beschriebenen Beispiele wird gezeigt, wie das Wohnheim Frankental durch die Ungewissheit im Arbeitsalltag beeinflusst wird.

Vieles bleibt unerwähnt, so auch die Umstrukturierung der verschiedenen Therapiepläne, die unsere PensionärInnen betreffen, und die regelmässig besprochen werden müssen. Neu begonnene und abgeschlossene Berufsausbildungen im Bereich Sozialpädagogik gehören ebenso dazu wie die Planung neuer Tagesplätze. Haben wir genügend gut ausgebildetes Personal, um uns den neuen Herausforderungen zu stellen?

Für mich persönlich sind solche Zeiten des Umbruches und des Aufbruches immer wieder eine Chance. Eine Chance dahingehend, neue Wege zu suchen und alte und gewohnte Pfade zu verlassen und neue, spannende Wege zu beschreiten.

Unser Leitbild

■ Der Verein Wohnheim Frankental hat sich zur Aufgabe gemacht, ein Zuhause für nicht erwerbsfähige Menschen mit einer geistigen und/oder einer körperlichen Behinderung sowie für Menschen mit neurologischen Erkrankungen wie Multiple Sklerose, Hirnverletzungen, Friedreichsche Ataxie u.a. zu führen. Unsere Pensionärinnen und Pensionäre sind auf

Praktikanten

Praktikanten (

dauernde und umfassende Unterstützung angewiesen.

■ Wir begleiten unsere Pensionärinnen und Pensionäre in Kleingruppen und gestalten mit ihnen ein Leben, das wert ist, gelebt zu werden. Wir respektieren ihre Individualität, beachten ihre Biografie und ihr familiäres Umfeld und fördern so ihre Lebensqualität.

■ Wir legen Wert auf einen strukturierten Tages-, Wochen- und Jahresablauf, der sich an gesellschaftlichen Normen orientiert.

■ Um unseren Auftrag zu erfüllen, wählen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich menschlich und fachlich auszeichnen. Wir fördern ihre Qualifikation durch gezielte Ausund Weiterbildung.

Fachfrau für Hauswirtschaft

in Ausbildung

Wohnen, Leben im ersten Stock

Ein Rückblick auf ein vergangenes Jahr ist immer geprägt von vielen Erlebnissen, Eindrücken, **Emotionen, Hochs und Tiefs und** natürlich auch von durchgestandenen Ungewissheiten. Gerade diese sind im Umgang und im Zusammenleben mit unseren Pensionärinnen und Pensionären immer wieder eine Herausforderung und eine Chance.

> Christoph Garn, Gruppenleiter und Bereichsverantwortlicher für Betreuung

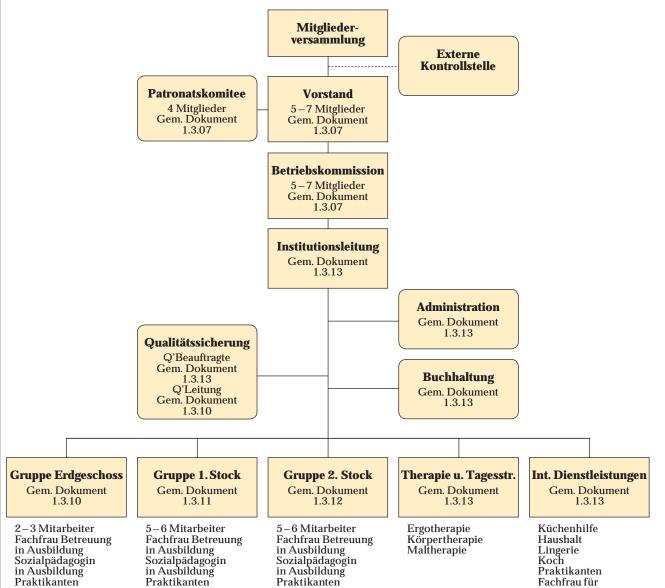
Unsere Zeit steht nicht still, und es kann der Eindruck entstehen, dass sie immer schneller läuft. Alles ist im Wandel, nichts bleibt, wie es war: «Management im Kontext von Ungewissheit». Anhand von verschiedenen Ereignissen in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen möchte ich versuchen, dies aufzuzeigen.

Dass die Zeit nicht stehen bleibt, wird gerade auch an unseren Pensionärinnen und Pensionären deutlich. Vieles von dem, was vor einem halben Jahr noch möglich war, ist heute auf einmal nicht mehr machbar. Eine Pensionärin, die sich auf der Wohngruppe sicher und selbständig bewegen konnte, ist plötzlich stark eingeschränkt. Sie wurde zunehmend unsicherer auf den Beinen. Gleichgewichtsstörungen machen es ihr zunehmend schwerer, längere Ausflüge ohne Rollstuhl zu geniessen. Die Ge-



Ausflug und Mobilität.

Unternehmensorganisation



■ Wir setzen die uns aus Pensionsgeldern, Subventionen und Spenden zufliessenden Mittel verantwortungsbewusst und nach wirtschaftlichen Grundsätzen ein.

■ Einem Bedürfnis entsprechend, will das Wohnheim Frankental durch sinnvolle und gezielte Erweiterungen in Zukunft weitere Kleingruppen schaffen, die Menschen mit einer nach einem eigenständigen Leben erworbenen oder altersbedingten Behinderung offen stehen.

■ Unsere Dienstleistungen werden laufend weiterentwickelt und auf ihre Qualität hin überprüft.

Verein Wohnheim Frankental

Unter dem Namen «Verein Wohnheim Frankental» besteht, mit Sitz in Zürich, ein gemeinnütziger, parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein im Sinne von Art. 60 ZGB.

Vereinszweck

Der Verein Wohnheim Frankental bezweckt die Führung eines Wohnheimes für Menschen mit einer Behinderungsart, die ein selbstbestimmtes Leben ausserhalb einer Institution mit durchgehender Betreuung ausschliesst.

Mitgliedschaft

Mitglieder des Vereins können Einzelpersonen sowie Körperschaften des privaten und öffentlichen Rechts werden.

Die Aufnahme in den Verein erfolgt durch den Vorstand. Er kann die Aufnahme ohne jede Angabe von Gründen verweigern. Der Austritt kann jederzeit durch schriftliche Mitteilung an den Vorstand erfolgen, der Jahresbeitrag ist für das laufende Rechnungsjahr voll zu entrichten. Der Mitgliederbeitrag für Einzelpersonen und Körperschaften wird alljährlich von der Mitgliederversammlung festgelegt.

Finanzierung

Die für die Führung des Wohnheimes erforderlichen Mittel liefern

- a) die Beiträge der öffentlichen Hand
- b) die Pensionseinnahmen
- c) die Mitgliederjahresbeiträge von Fr. 50.–
- d) andere Einkünfte
- e) das Vereinsvermögen

Für die Verpflichtungen des Vereins haftet ausschliesslich das Vereinsvermögen.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Sie wird vom Vorstand mindestens vier Wochen vor der Versammlung schriftlich einberufen, unter Angabe der Traktandenliste. Die ordentliche Versammlung soll in den ersten sechs Monaten des Jahres stattfinden. Die Einberufung erfolgt ferner, wenn dies die Kontrollstelle oder ein Fünftel der Mitglieder verlangen.

Der Mitgliederversammlung sind folgende Geschäfte vorbehalten:

- Wahl des Vorstandes und des/der Präsidenten(in) für eine Amtszeit von zwei Jahren. Die vier Gründerorganisationen können einen Anspruch auf zwei Sitze geltend machen. Im Laufe einer Amtsdauer werden die Vorstandsmitglieder für den Rest derselben gewählt.
- Jährliche Wahl der Kontrollstelle.
- Abnahme und Genehmigung der Jahresberichte und der Jahresrechnung sowie Entlastung an den Vorstand und die Kontrollstelle.
- Beschlussfassung über alle anderen, der Vereinsversammlung von Gesetzes wegen, durch die Statuten vorbehaltenen oder vom Vorstand überwiesenen Geschäfte.
- Beschlussfassung über Statutenänderungen und Auflösung des Vereins. Für diese Beschlüsse ist eine Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder erforderlich.

Alle anderen Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit dem einfachen Mehr der anwesenden Mitglieder gefasst. Jedes anwesende Mitglied hat eine Stimme.

Die Kontrollstelle

Als Kontrollstelle wird jährlich eine vom Bundesamt für Sozialversicherungen und der ZEWO anerkannte Treuhandstelle gewählt. Die Kontrollstelle prüft die Rechnungs- und Geschäftsführung und stellt der Mitgliederversammlung schriftlichen Bericht und Antrag zu.

Auflösung

Im Falle der Auflösung des Vereins ist das gesamte Vereinsvermögen einer gemeinnützigen Institution mit ähnlichem Zweck zuzuwenden.

Vorstand und Betriebskommission

Vorstand

Prof. Hoyer Friedrich, *Präsident* Lustenberger Mario, *Quästor* Aisslinger Peter Hardegger Beat Knörr Marcel Mandelli Renzo

Betriebskommission

Mandelli Renzo, *Präsident*Rickenbacher Loys, *Vizepräsident*Lustenberger Mario, *Quästor*Huber Elisabeth
Jäger Anna
Schweizer Agnes
Vogt Urs

Patronatskomitee

Bohli Willi Bollier Jean E. Killias Anton Zweifel Paul

Vereins-Mitglieder 2006

Der Verein Wohnheim Frankental zählte am 31.Dezember 2006 135 Mitglieder, das heisst 17 Mitglieder mehr als 2005. Haben Sie Interesse, die Institution und ihren Auftrag sowie unsere Pensionärinnen und Pensionäre und die Mitglieder besser kennen zu lernen? Oder wollen Sie sich für die Interessen von behinderten Menschen einsetzen? Werden Sie Vereinsmitglied und nehmen Sie teil an den verschiedenen Veranstaltungen und Mitgliedernachmittagen. Es wäre schön, auch Sie zu unseren Mitgliedern zählen zu können.

Bei Interesse melden Sie sich unverbindlich im Wohnheim Frankental, Telefon 043 211 45 00, oder kommen Sie einfach einmal spontan bei uns vorbei. Es würde uns freuen.

Spenden Kirchen, Stiftungen

Ref. Kirchgemeinde Höngg, Zürich	Fr.	292.75
Ernst Theodor Bodmer-Stiftung, Zürich	Fr.	2 000.—
Stiftung Heilig Geist, Zürich	Fr.	1 000.—
David Rosenfeld'sche Stiftung, Zürich	Fr.	1 000.—
Total	Fr. 4	292.75

Spenden Geburtstage

Zweifel Paul, Zürich	Fr.	2 660.—
Borer Willy J.,		
Zürich	Fr.	670.—

Spenden Legate und Gedenken

Tresch-Munz Lina, Zürich	Fr	6 974.—
Dollfus-Hirschi		0071.
Margrit, Zürich	Fr.	600.—
Bächler Ruedi, Zürich	Fr.	692.70
Vonrufs Markus, Zürich	Fr.	800.—
Meier Albert, Zürich	Fr.	
Meyer-Kurmeier Rosa, Zürich	Fr.	290.—
Imholz Paul, Zürich	Fr.	
Bussmann Otto, Zürich	Fr.	2 265.—
Salathe Alfred, Zürich	Fr.	2 515.—
Aisslinger Hermann, Zürich	Fr.	7 246.—
Glutz Margrit, Zürich	Fr.	634.90
Furrer Robert und Gertrud, Sempach	Fr.	100.—
Spielmann Fritz und Heidi, Zürich	Fr.	2 555.55
Meier-Wenk Dora, Zürich	Fr.	50.—

Spenden Fr. 300.– bis Fr. . .

11. 300. DI311	•
Andrey Treuhand AG, Zürich	Fr. 3 000.—
Architekturbüro Knörr, Zürich	Fr. 1610.—
Baugenossenschaft	
Im Michel, Zürich-Höngg	Fr. 960.—
Bohli Willy und Silvia, Zürich	Fr. 300.—
Buck Heidi, Zürich	Fr. 1 000.—
Burra AG, Zürich	Fr. 300.—
Coutts Bank, Zürich	Fr. 2 500.—
Damenriege Höngg, Zürich	Fr. 620.—
Descloux Gaston, Zürich	Fr. 300.—
Fehlmann Ida, Zürich	Fr. 500.—
Gemeindeverwaltung Regensdorf	Fr. 300.—
Genewein Eva Maria, Villars-sur-Glâne	Fr. 1 500.—
Gschwind Verena, Zürich	Fr. 1 000.—
Hoyer Friedrich, Zürich	Fr. 1 386.70
Huber-Bosshard Emma, Zürich	Fr. 300.—
Jäckli Anny, Zürich	Fr. 2 000.—
Killias Anton, Zürich	Fr. 300.—
Kraft-Hofmann Beatrice, Zürich	Fr. 300.—
Leuzinger Susanne, Zürich	Fr. 450.—
Lustenberger Patricia, Thalwil	Fr. 500.—
Marxer Peter Dr., Vaduz	Fr. 1 000.—
Müller Gerhard, Uetikon am See	Fr. 500.—
Pieren Ernst und Lotti, Zürich	Fr. 500.—

Rieter-Hess Lina,	_	000
Thalwil	Fr.	600.—
Samariterverein	_	
Zürich-Höngg	Fr.	600.—
Schön René, Zürich	Fr.	400.—
Seiler Ernst und		
Emerita,		
ES-Technik GmbH,	_	4.000
Zürich	Fr.	1 000.—
Simoncello Rita,	_	
Lugano	Fr.	400.—
Wälti Jörg und Kathrin,		
Zürich	Fr.	550.—
Zeiher Rudolf, Hittnau	Fr.	1 000.—
Zweifel Paul, Zürich	Fr.	600.—

Spenden Fr. 100.– bis Fr. 299.–

Activ Design, Eglisau Ak Vreni, Suhr Adelbodner Mineralquellen, Adelboden Amavita Apotheke, Galenicare AG, Oberengstringen

Baugenossenschaft Neuzeit, Zürich-

Höngg
Baur Ottilie, Zürich
Baur & Hemmi AG, Kaffeerösterei,
Zürich
Baur-Richenberger Manfred
und Anna, Regensdorf
Bergmaier-Süss Guido Dr., Zürich
Bickel Reinhold, Schweinfurt
Biel-Sigg Walter und Marianne,
Regensdorf-Watt
Boller Kaspar Dr. med., Adliswil
Bonomo Mario, Dübendorf
Bruppacher Alfred, Zürich
Büchler Monika, Zollikon

Casanova Georgette, Zürich Cathomen-Strickler Renate, Zürich

Dammann Agnieska, Kindhausen D'Oliveira Theresa, Zürich Druckerei AG Höngg, Zürich Duijvestijn Nico, Zürich Dulovic Enes, Geroldswil

Eichenberger Otto, Zürich Enz-Keller Jean P. und Barbara, Zürich Ermel Elsbeth, Zürich Ettema Adrian, Zürich

Federli Christoph, Muhen Feller Eugen, Zürich Fischer Martin, Zürich Fischer-Meoli Gisella, Rümlang Fräfel Stefan, Thalwil Frauenverein Höngg, Zürich Frehner Hans-Rudolf, Zürich Fuchs-Christen Walter, Zürich Fuhrer-Gautschi Gottlieb und Ruth, Zürich

Geering Beatrice, Emmenbrücke Gehrig-Buchs Kurt und Th., Zürich Glückler Otto, Bassersdorf Gnehm Erhard und Elisabeth, Zürich

Heusser-Huber Jakob, Zürich Hiltebrand Esther, Zürich Hiltebrand Ursula, Dielsdorf Hoffmann Max, Oetwil am See Huber Peter, Weiningen Huber Willy, Brennstoffe, Zürich Hunziker Hedwig, Zürich

Kläsi Peter, Männedorf Knecht Walter und Marta, Zürich Knoblauch Rudolf, Schlieren Köhler Margrit, Zürich Kozak Gabriele, Zürich Krucker Clemens, Züberwangen Kunz René, Zürich

Leiser Cecile, Zürich Leppert Paul, Zürich Linsi Helen, Zürich Logar Michael, Zürich Lustenberger-Haas Josef, Kilchberg Marolf & Co., Elektroanlagen, Zürich

Marthaler Helen, Bergdietikon Maruccia Vanessa, Zürich Meier Carl & Co., Bauspenglerei, Zürich Merk Helen, Zürich

Meyer-Müller Dora, Zürich Migrol Service, Oberengstringen Müller Katharina, Männedorf Müller Konrad und Yvonne, Zürich

Nyffenegger Paul, Zürich

Oeschger Irma, Zürich Ott Hans und Rosmarie, Zürich Ott Linette, Glattbrugg

Paine-Glutz Elisabeth, Arni

Régnault Georges und Ursula, Zürich Rey-Zand Adolf und Marlies, Zürich Rhyner Vreni, Zürich Rytz Rudolf, Oberengstringen

Schäppi Ernst und Hilda, Evilard Schneebeli Heinrich, Zürich Schnider-Mafli Ewald und Edith, Zürich Schulthess-Mattenberger Max

und Ruth, Kloten

Schweizer Agnes, Zürich Senn-Schenkel Elsbeth, Zürich Sibler-Wildberger Georg, Zürich Sommerhalder Werner, Zürich Spalinger Ernst, Zürich Steiner-Lattmann Ruth, Zürich Steinlechner Claire, Oberengstringen Streiff Elisabeth, Küsnacht Studer-Strässle Rita, Zürich Stutz Dora, Zürich Stutz Peter, Oberglatt

Suter-Schäublin Elisabeth, Zürich

Thompson Verena, Zürich Treuhandbüro Keller, Zürich

Veteranen-Vereinigung des Kantonalturnvereins, Sektion Höngg, Zürich Volkart-Lahme Ursula, Zürich Vontobel Rosalina, Zürich

Weber Philipp, Winterthur Weber-Kägi M. und H., Zürich Weder Gustav und Annemarie, Winterthur

Wiederkehr Max und Marianne, Zürich Wyss Martin, Zürich

Wysshaar P. und M., Biel Zehnder-Christen Jürg, Uitikon-Waldegg

Zihlmann Georg, Geroldswil Zollinger Vreni, Thalwil Zumkehr Rolf, Fehraltorf

Spenden Januar bis Dezember 2006

Wir bedanken uns bei allen Spendern recht herzlich, auch bei jenen Spendern, bei welchen es uns leider nicht möglich war, die genaue Anschrift zu eruieren, sowie bei den Spendern bis Fr. 99.—, wo es uns aus Platzgründen leider nicht möglich ist, diese aufzuführen.

Spenden Naturalien 2006

Caseri Walter, Sanitärgeschäft, Höngg Schaub Maja, Malergeschäft, Höngg Diverse Spender Innen, Kerzenresten

Spenden Coiffeursalons

Coiffeur Moro, Zürich Fr. 570.-

Aufträge

Wir bedanken uns bei allen Auftraggebern, die unsere Institution im Verkauf unserer Produkte unterstützen. Dies waren im Jahr 2006 unter anderem der Coiffeursalon Tanya, Höngg, Frauenverein Höngg, Rieser Christoph, Zahntechniker, Bassersdorf, und UBS Altstetten.

Auch ein Dankeschön an das Blumengeschäft Gardenia und die Dorfmetzgerei Roland Krieg, die unsere Produkte in ihren Verkaufsräumen der breiten Öffentlichkeit von Höngg zugänglich machen und zum Verkauf anbieten.

Bei allen unseren Kunden, die mit dem Kauf unserer Produkte eine sinnvolle Beschäftigung für unsere Pensionärinnen und Pensionäre ermöglichen, möchten wir uns ebenfalls hier ganz herzlich bedanken und hoffen weiterhin auf ihre Unterstützung.

Spenden 2005 Korrigendum

Leider haben wir im Jahresbericht 2005 versehentlich die Stiftung Züriwerk, vertreten durch Susanne Widmer, als Spenderin aufgeführt. Korrekterweise handelt es sich aber um den Mitgliederbeitrag 2006 und nicht um eine Spende.

Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung des Vereins Wohnheim Frankental, 8049 Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Wohnheim Frankental für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Betriebskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgt nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Betreuerinnen

Bilanzen 2006 und 2005

Aktiven	31.12.06	31. 12. 05
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	935 623.34	883 023.43
Forderungen	142 139.92	99 423.65
Vorräte	1.—	1.—
Transitorische Aktiven	114 192.95	98 458.50
Total Umlaufvermögen	1 191 957.21	1 080 906.58
Anlagevermögen		
Heimerweiterung (Projekt)	18 673.70	8 296.50
Heimerweiterung/Gartenprojekt	—.—	—.—
Innenrenovation	44 135.35	40 446.—
Einrichtung Ergotherapie	12 108.45	17 114.50
Betriebseinrichtungen/EDV	96 334.95	64 187.20
Fahrzeuge	6 316.50	9 717.50
Wertschriften	1.—	1.—
Total Anlagevermögen	177 569.95	139 762.70
Total Aktiven	1 369 527.16	1 220 669.28
Passiven		
Fremdkapital		
Kreditoren	69 035.35	84 333.75
Darlehensschulden	100 001.—	100 001.—
Transitorische Passiven	55 105.85	15 975.60
Total Fremdkapital	224 142.20	200 310.35
Eigenkapital		
Baufonds	237 967.63	166 261.08
Gartenfonds	—.—	
Fonds Ergotherapie	30 100.—	30 000.—
Fonds Spende Oeschger	24 561.40	37 734.50
Einrichtungsfonds	3 016.—	3 016.—
Vereinskapital	188 294.35	188 294.35
Gewinnvortrag	661 445.58	595 053.—
Total Eigenkapital	1 145 384.96	1 020 358.93
Total Passiven	1 369 527.16	1 220 669.28

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einer Bilanzsumme von Fr. 1 369 527.16, einem Gesamtaufwand von Fr. 3 423 866.30 und einem Gesamtertrag von Fr. 3 490 258.88 zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmungen (ZEWO) eingehalten sind.

Zug, 19. Februar 2007 BGM Gustav Meier GmbH Gustav Meier, Urs Riedel

Erfolgsrechnungen 2006 und 2005

Ertrag	2006	2005
Pensionsbeiträge	1 417 638.—	993 356.30
Hilflosenentschädigung	—,—	180 093.90
Diverse Nebenauslagen	37 730.40	41 280.35
IV-Betriebsbeitrag 2005/2004	1 848 000.—	1 892 039.—
Beiträge	3 303 368.40	3 106 769.55
Mietzinsertrag	1 440.—	1 440.—
Kapitalzinsen	7 223.58	5 424.55
Leistungen von Versicherungen	92 046.85	40 822.35
Personalverpflegung	53 455.—	49 710.—
Übrige Erträge	3 681.45	887.90
Sonstige laufende Erträge	157 846.88	98 284.80
Spenden	10 360.40	26 864.05
Mitgliederbeiträge	7 480.—	7 030.—
Ertrag aus Ergotherapie	11 203.20	—.—
Ausserordentliche Erträge	29 043.60	33 894.05
Total Ertrag	3 490 258.88	3 238 948.40
Aufwand		
Besoldung	2 355 683.20	2 198 734.95
Fremdleistungen	7 000.—	7 500.—
Sozialleistungen	483 645.90	435 287.45
Personalaufwand/Weiterbildung	33 070.80	17 065.05
Personalaufwand/Weiterbildung	2 879 399.90	2 658 587.45
Medizinischer Bedarf	2 522.—	1 167.80
Lebensmittelaufwand	115 694.50	109 443.65
Haushaltaufwand	37 948.40	31 267.90
Unterhalt und Reparaturen	57 320.60	63 091.60
Aufwand für Anlagenutzung	76 309.20	73 779.50
Abschreibungen	$66\ 698.$ —	70 788.90
Aufwand für Energie, Heizung und Wasser	33 069.70	32 863.75
Freizeit und Beschäftigung Bewohner	45 016.—	47 828.—
Büro und Verwaltungskosten	40 781.25	38 792.25
Übriger Sachaufwand	69 106.75	76 648.65
Sachaufwand	544 466.40	545 672.—
a. o. Abschreibung Gartenprojekt	—.—	257 654.80
a. o. Ertrag Auflösung Gartenfonds		- 163 254.80
a. o. Ertrag Bundesbeitrag Gartenprojekt		- 24 400.—
a. o. Ertrag Kantonsbeitrag Gartenprojekt		- 70 000.—
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag		
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag		
Total Aufwand	3 423 866.30	3 204 259.45
Aufwand-/Ertragsüberschuss	66 392.58	34 688.95

Sollten Sie Interesse an einer ausführlichen Version der aufgeführten Bilanz und Erfolgsrechnung haben, senden wir Ihnen auf Anfrage gerne ein Exemplar zu.

Unsere MitarbeiterInnen 2006

und Betreuer	Funktion	Administration	Funktion	Almany zur bila
Ahmetovic Ekmira Auf der Mauer Sonita * Assoph Peter	4	Haldimann Azim Langenegger Ruth * Mandlbauer Claus	Sekretariat Buchhaltung Institutions-	Anlagevermögen
Cabalzar Lijlijana Coban-Cakmak Ümra	n		leitung	Heimerweiterung Projekt Umgebungsprojekt
Da Silva Ana		Hausdienst		Innenrenovation Einrichtung Ergotherapie
Dulovic Gordana *		Avramovic Milostiva		Betriebseinrichtungen
Ebertshäuser Mirjam		Camenisch Adelheid	Leitung	EDV-Anlagen
Garn Christoph	Gruppenleitung		Hausdienst	Wertschriften
Giano Annemarie *		Hemmi Ewald *	Küche	Fahrzeuge
Glückler Isabella *		Kracun Danijela		Total
Gottschalk Margaret	Gruppenleitung	Novoselc-Romanelli		1 Otal
Hodzic Jasmin		Vanessa		
Hofmann-Dulovic		Stoob Renate *		
Enisa *				Darlehensschulden
Jensen Ina	Gruppenleitung	Therapien		CP-Stiftung
Lehmann Rahel		Herter Anina *	Ergotherapie	Stadt Zürich Baubeitrag
Nietlispach-Trivillin		Krauss Peter *	0 1	Kanton Zürich, pro Memoria
Myriam *		Müller Rita		Total
Patry Michel		Magdalena *	Körpertherapie	Total
Rajab Malliha		Pfluger Susanne	Leitung	
Rossetti Angela *			Therapien	
Schnyder Jenja		Reimann Daniela *	Maltherapie	Fonds
Toprak Filiz				Baufonds
Urech Sibylle *				Gartenfonds
Valduga Alexandra *				Einrichtungsfonds
Wihler Vreni *				Fonds Spende Oeschger
				Fonds Ergotherapie
Nachtwachen				Total
Betschart Walltraud *				
Bühler Hermann*				Betriebsbeiträge
Eichenberger Nicole *				IV Akontozahlung 2005
Eichenberger Ruth *				Total
Leclerc Christine *		* Mitarbeitende mit Te	ilzeit-Anstellung	
Marro Susanne *		(Stichtag 31. Dezemb		Kurswert der Wertschriften

Anhang zur Bilanz per 31. Dezember 2006

Anlagevermögen	Anfangsbestand per 1. 1. 2006	Zugänge	Umbuchung	Abschreibungen	Endstand 31. 12. 06
	8 296.50	10 377.20	O mo de mang	1 Ibbem eibungen	18 673.70
Heimerweiterung Projekt Umgebungsprojekt	8 290.50	10 377.20 —.—			18 673.70 —.—
Innenrenovation	40 446.—	8 593.35		—.— 4 904.—	44 135.35
Einrichtung Ergotherapie	17 114.50	1 513.95		6 520.—	12 108.45
Betriebseinrichtungen	56 247.—	77 000.75		46 637.—	86 610.75
EDV-Anlagen	7 940.20	7 020.—		5 236.—	9 724.20
Wertschriften	1.—				1.—
Fahrzeuge	9 717.50			3 401.—	6 316.50
Total	139 762.70	104 505.25		66 698.—	177 569.95
Darlehensschulden	Anfangsbestand per 1. 1. 2006				Endstand 31. 12. 06
CP-Stiftung	50 000.—				50 000.—
Stadt Zürich Baubeitrag	50 000.—				50 000.—
Kanton Zürich, pro Memoria	1.—				1.—
Total	100 001.—				100 001.—
Fonds	Anfangsbestand per 1. 1. 2006	Umbuchung	Zugänge	Abgänge	Endstand 31. 12. 06
Baufonds	166 261.08	8	71 706.55	8 8	237 967.63
Gartenfonds	100 201.08		71 700.55		237 907.03
Einrichtungsfonds	3 016.—				3 016.—
Fonds Spende Oeschger	37 734.50			13 173.10	24 561.40
Fonds Ergotherapie	30 000.—		100.—		30 100.—
Total	237 011.58		71 806.55	13 173.10	295 645.03
Betriebsbeiträge IV Akontozahlung 2005		1 848 000.—			

1848000.—

39 987.75

Die Umfrage

Ja, ich bin in

Höngg aufge-

wachsen und

ich war oft

Jugendtreff.

Gibt es hier genügend Angebote für Kinder und Jugendliche?



skaten oder im «Bläsi» baden. Am Abend war ich im «Desperado» in der Bar, ich war nicht im

Ich trieb mich eher mit dem Unihockeyclub herum. Was es an Angeboten gab, reichte mir völlig, ich brauchte nicht mehr. Als ich älter wurde, bin ich in die Stadt gegangen, beispielsweise ins Kino.



Joël Schwarz

Ja, meine zwei Kinder vergnügen sich auf den Spielplätzen, die ältere Tochter schaukelt gerne. Leider gibt es beim Spielplatz am Meierhofplatz nur eine

Schaukel, aber so muss sie lernen zu warten. Im Sommer gehen wir auf die Werdinsel, dort gibt es ein Kinderbecken, das sehr ansprechend ist. Manchmal gehen wir ins GZ Wipkingen, dort gibt es einen Wasserspielplatz.



Momentan bin ich zufrieden mit dem Angebot in Höngg, ich habe keinen offenen Wunsch. Ich nutze viele Angebote: Am Samstag gehe in die Gitarrenstunde, am

Donnerstag gehe ich in den Turnverein, am Mittwoch probe ich mit meiner Theatergruppe, am Freitag gehe ich ins Ensemble für die Gitarre und am Montag gehe ich in die Jazzstunde. Das alles mache ich, damit ich auch mit anderen Kindern zusammen bin.



Mittwoch, 13., 20. und 27. Juni ab 18.00 Uhr

stkratzei

mit Country Potatoes und Chef - Salat mit Früchten an Hausdressing

Portion Fr. 30.00 Kleine Portion Fr. 24.50

Reservieren Sie jetzt Tel. 044 344 43 36 Tertianum Im Brühl (oberhalb Migros Höngg)

So nah waren die Nachbarn noch nie

Am vergangenen Donnerstag organisierte die Familie Trausch aus Höngg den «Tag der Nachbarn» in ihrem Garten. Dieses Projekt wurde zum ersten Mal in der Schweiz lanciert und stiess aufgrosses Interesse.

Judith Meyer

Der Förderverein Nachbarschaftshilfe organisierte zum ersten Mal den «Tag der Nachbarn» in Zürich. Der Tag ist europaweit bereits etabliert. Durch das schnelle Wachstum der Einwohnerzahlen wechseln die Gesichter in der näheren Wohnumgebung immer rascher. Eine gute Nachbarschaft ist also gefragt.

Eigentlich sollte der «Tag der Nachbarn» am Dienstag nach Pfingsten stattfinden, aber das schlechte Wetter machte Familie Trausch einen Strich durch die Rechnung. Nun fand das gesellige Beisammensein zwischen Nachbarn zwei Tage später statt. Durch die terminliche Verschiebung kamen aber weniger Gäste, als Jolan-



Freude bei Gross und Klein.



Zwei Nachbarn im Gespräch.

da Trausch beim ersten Mal erwar-

Lukas, ein 17jähriger Gymnasiast, findet den Anlass wichtig und spannend: «Ich habe wenig Kontakt mit den Leuten hier in meiner unmittelbaren Nachbarschaft. Ich finde daher dieses Treffen sehr interessant, und zwar nicht nur, weil ich die Leute kennen lernen kann, sondern auch, weil ich sie überhaupt einmal sehe», erklärt er. Seit drei Jahren wohnt er schräg gegenüber der Familie Trausch. Allerdings, ob man dies wiederholen soll, weiss er nicht so recht, er findet es vorerst einfach mal gut. Ein würziger Duft weht vom reichhaltigen Buffet mit Spezialitäten aus der Heimatregion von Frau Trausch herüber: «Gefüllte Auberginen à la Mamma», wie sie selber lachend dem Gast erklärt. Kinder toben und spielen in dem kleinen, aber feinen Gärtchen hinter dem Haus an der Limmattalstrasse.

Auch sehr begeistert von der Idee, sich mal näher kennen zu lernen, waren die beiden Familien Wieland und Hochschorner. «Es ist persönlich und das finde ich schön», meint Frau Hochschorner. «Eine gute Idee fin-

de ich das, da man sich meistens nur schnell beim Rausfahren aus der Garage sieht und sich zuwinkt», erklärt Frau Wieland. Wie das Beisammensein gestaltet wird, überliess der Förderverein Nachbarschaftshilfe den Interessierten. Aber einige Tipps konnte man sich schon holen: Wichtig vor allem, dass das kleine Fest nicht auf öffentlichem Grund ohne Bewilligung stattfand. Wann das Treffen sein soll, wurde freigestellt, man konnte es morgens, mittags oder abends ansetzen.

Fotos: Judith Meyer

Das Quartier im Quartier

Warum liess sich eigentlich Familie Trausch auf dieses Experiment ein? «Ich sah die Werbung und die Behauptung, dass die Zürcher wohl zu wenig offen seien für eine solche Aktion; das wollten wir nicht auf uns sitzen lassen», erklärt Trausch verschmitzt. «Ausserdem ist die Talchernstrasse ein kleines Quartier im Quartier», meint sie weiter.

Für weitere Interessierte für nächstes Jahr: www.tagdernachbarn.ch.

Premiere im Gewerbeund Tanzhaus Zürich

Das Gewerbe- und Tanzhaus Zürich am Unteren Letten erhält einen imposanten Saal und eine neue Identität. Am kommenden Wochenende feiert es Eröffnung.

Das Gebäude mit imposanter Kubatur zeigt sich seit dem Umbau in einer silbrig schimmernden Fassadenfarbe mit grossflächigen Fenstern. Das von der Stadt mitfinanzierte Tanzhaus Zürich hat unter dem Dach einen neuen Produktionsraum von inspirierender Schönheit erhalten, der sich auf 400 Quadratmetern Fläche ausdehnt und eine Höhe von elf Metern hat.

Der Umbau ermöglicht dem Tanzhaus Zürich einen neuen Auftritt und den Tanzschaffenden bessere Produktionsbedingungen. Grosse Produktionen können endlich bis zur Bühnenreife entwickelt werden - die Raummasse sind mit denjenigen vieler Bühnen vergleichbar. Das Bauwerk an der Wasserwerkstrasse beherbergt neben Räumen für das Tanzhaus vor allem kulturschaffendes Gewerbe.

Grosse Einweihung

Eingeweiht wird der grosse Saal mit einer eigens für das Tanzhaus kreierten Tanzproduktion.

Tag der offenen Tür

Samstag, 9. Juni, 11 bis 17 Uhr, Wasserwerkstrasse 129. Stündliche Führungen der Architekten. «Zeitsprung – 30 Jahre Tanz in bewegten Bildern», Videolounge der mediathek tanz.ch in der Tanzhaus-Cafeteria im UG. Offene Studiotüren: Proben und Trainieren im Tanzhaus Zürich. Vorstellungen: Samstag, 9. Juni, 20 Uhr, Sonntag, 10. Juni, 18 Uhr. Ticketvorverkauf/Reservation: Telefon 044 350 26 11.

Höngger rätseln

Wüste in Nord- afrika	*	▼	Ort am Lac de la Gruyère	▼	Speise- saal für Studen- ten	im Hinter- grund warten	franz.: Osten	schweiz. Rotwein	→	wasser- durch- tränkt
exquisit	•	4				ľ	ľ		5	•
deutsch- schweiz. Grenz- stadt			Abk.: Desktop Pub- lishing		europ. TV-Sa- telliten- system	-				
_	3		•					Unbe- weglich- keit		
 					brit. Schau- spieler † (Richard)		interna- tionales Notruf- zeichen	- "		
Vorname der Garbo †		Vorn. der dt. Schau- spielerin Schweins		ge- schnit- tenes Holz	-	6				besitzan zeigende Fürwort (2. Pers.
engl. Anrede (Herr)	Name span. Köni- ginnen	•	machen, handeln	•			Kloster- vor- steher		franz.: Meer	•
L.	•					obere Glied- massen	- "	\bigcirc 2	Y	
•			7	äussere Linien- führung		halb- flüssige Speise	-			
Bewoh- ner des Balti- kums			ent- gegen- setzen	-						
ein Baustoff						Ort bei Winter- thur	Auflös A	Sung des	letzten F	٧
^			Jetzt- Zustand		Vorsilbe: gemäss		M O R	G I (R A S G E R G I	1 0 0 N
mittels, durch		Abk.: italie- nisch	*				K N	R S T I	ER AU	B J G E F E R
Wahl- spruch	•				R		K A S K	L K U I K A A N T (E L I D N	Z T
Petition, Begeh- ren	-	_				f	I N GRATUL	F A M	K I I E	

Die etwas andere Vernissage



Annelies Schlegel lud am vergangenen Freitag zur zweiten Treppenhaus-Vernissage. Die Malerin präsentierte in ihrem Treppenhaus rund 30 ihrer besten Bilder. «Es war gemütlich, die Leute sassen während der Vernissage auf den Treppen und unterhielten sich», so die Gastgeberin.

Die meisten Bilder zeigen Aquarell-Landschaften. Die Übergänge der Farben sind fliessend, beruhigend. Nie beissen sie sich. Sie werten einander auf oder gleichen sich aus. «In der aktuellen Ausstellung hängen auch Bilder, die ich mit meiner neuen Technik angefertigt habe», sagt Schlegel. Sie male einen Hintergrund und spritze mit einer zweiten Farbe darüber. Verblüffend, welche

Wirkung diese Technik erzeugt. Besonders stolz ist die 87-Jährige auf ihre computerangefertigten Bilder. Zu Recht: Ihre grafischen Darstellungen würden manch jungen Grafiker vor Neid erblassen lassen. «Ich habe mir alles selbst beigebracht und probiere immer wieder Neues aus», erklärt sie spitzbübisch. Das sei «sauglatt.» Momentan überlege sie sich, ob diese Bilder wohl die Wände an der nächsten Treppenhaus-Vernissage zieren wer-

Wer die Bilder an der Singlistrasse 19 besichtigen möchte, ist nach telefonischer Anmeldung unter Telefon 044 341 21 19 willkommen.